



## Bericht der Schulinspektion 2016



**Niedersachsen**

### Verantwortlich

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)

Abteilung 2, Evaluation und Schulinspektion

Keßlerstraße 52

31134 Hildesheim

E-Mail: [schulinspektion@nlq.nibis.de](mailto:schulinspektion@nlq.nibis.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorbemerkungen .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Hinweise zur Einschätzung der Unterrichtsqualität .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen.....</b>	<b>6</b>
<b>4. Hinweise zur Einschätzung der Qualität schulischer Prozesse .....</b>	<b>25</b>
<b>5. Einschätzung der Kernaufgaben .....</b>	<b>28</b>
<b>6. Überlegungen zur Weiterarbeit in der Schule.....</b>	<b>42</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>46</b>
<b>Strukturdaten .....</b>	<b>46</b>
<b>Ablaufdokumentation.....</b>	<b>47</b>

## 1. Vorbemerkungen

Das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) führt seit dem 01.01.2011 die 2005 begonnene Aufgabe fort, an allen öffentlichen Schulen in Niedersachsen regelmäßig Schulinspektionen durchzuführen. Ziel dabei ist es, den Schulen Impulse für ihre weitere Qualitätsentwicklung zu geben. Hierzu erfolgen eine Einschätzung der Qualität ausgewählter schulischer Prozesse und eine Einschätzung zur Unterrichtsqualität. Grundlage für Schulinspektionen in Niedersachsen ist der RdErl. d. MK v. 16.07.2014.

Im Vorfeld der Schulinspektion fand an der Schule eine Informationsveranstaltung statt, in der die Grundlagen (u. a. das Kernaufgabenmodell für allgemein bildende Schulen), das Verfahren und die genutzten Instrumente erläutert wurden.

Im Rahmen des dialogorientierten Inspektionsverfahrens war es Aufgabe der Schule, eine eigene Einschätzung der Qualität der ausgewählten schulischen Prozesse vorzunehmen. In den Gesprächen mit den schulischen Beteiligten erörterten die Inspektorinnen und Inspektoren daran anknüpfend die jeweils spezifischen Ausgestaltungen dieser Prozesse. Die von der Schule zur Verfügung gestellten Dokumente wurden ebenfalls analysiert. Aus diesen Informationen entwickelte das Inspektionsteam eine eigene Einschätzung über die Qualität der schulischen Prozesse.

Beide Einschätzungen, die Selbsteinschätzung der Schule und die Fremdeinschätzung des Inspektionsteams, wurden im weiteren Verlauf der Inspektion dialogisch miteinander abgeglichen. Ausgehend von den schulischen Stärken wurden Entwicklungspotenziale identifiziert, die für die Sicherung und die Weiterentwicklung der Qualität der schulischen Arbeit, insbesondere in Bezug auf die Verbesserung der Unterrichtsqualität genutzt werden können.

Aus diesem Grunde waren die Einschätzungen des Inspektionsteams zur Unterrichtsqualität Ausgangspunkt für die Reflexionen mit der Schulleitung, den Lehrkräften und dem Schulvorstand.

Bei Bedarf stehen der Schule die Angebote des Beratungs- und Unterstützungssystems des Landes zur Verfügung. Die allgemein bildenden Schulen können zur Unterstützung ihrer Qualitätsentwicklung auf Antrag mit der Niedersächsische Landesschulbehörde Absprachen über Entwicklungsziele und deren Umsetzung treffen.

**Der hier vorgelegte Muster-Inspektionsbericht stellt exemplarisch die Ergebnisse eines Inspektionsverfahrens zur Unterrichtsqualität und zur Qualität der schulischen Prozesse zusammenfassend dar.**

## 2. Hinweise zur Einschätzung der Unterrichtsqualität

### Zielsetzung

Die Unterrichtsqualität zu sichern und weiterzuentwickeln steht im Fokus der Schulinspektion in Niedersachsen.

In dem vorliegenden Bericht erhält die Schule ein differenziertes Bild des Unterrichtsgeschehens anhand datengestützter Hinweise zur Unterrichtsqualität. Es beruht auf den Einschätzungen, die das Inspektionsteam im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen gewinnen konnte. Diese Ergebnisse sollen die Schule dabei unterstützen, wichtige Handlungsschwerpunkte zu identifizieren und zielgerichtet zu bearbeiten.

Die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen eignen sich insbesondere dazu, entwicklungsrelevante Fragen zu betrachten (z. B.: Welches Schwerpunktziel hat sich die Schule gesetzt? Wird die Unterrichtsrealität diesem Ziel gerecht?). Es ist Aufgabe der Schule, die Beobachtungen zu bewerten und dabei die eigenen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen zu berücksichtigen. Dabei können die Schulen in Abhängigkeit ihrer Ziele zu unterschiedlichen Gewichtungen einzelner Merkmale oder Teilbereiche des Unterrichtsbeobachtungsbogens kommen. Das von der Schulinspektion hierfür vorgelegte Feedback über die beobachteten Unterrichtssequenzen soll insbesondere dazu beizutragen, die Potenziale der Schule für die Weiterentwicklung des Unterrichts zu identifizieren. Hierfür werden exemplarisch mögliche Zusammenhänge zwischen schulischen Prozessen und dem Unterricht aufgezeigt. Eine Bewertung einzelner Lehrkräfte findet nicht statt. Damit werden Grundlagen geschaffen, mit denen die Schule in ihrer eigenen Verantwortung Ziele für die Sicherung und Verbesserung der Unterrichtsqualität ableiten kann.

### Wissenschaftliche Fundierung

Die Schulinspektion schätzt die Unterrichtsqualität anhand eines standardisierten Unterrichtsbeobachtungsbogens (UBB) ein. Der UBB basiert auf Ergebnissen der aktuellen Unterrichtsforschung und den dort identifizierten „Merkmale guten Unterrichts“, die als wirkungsmächtige Einflussgrößen für Unterrichtserfolg identifiziert wurden.

### Anwendungsbereich

Der UBB hat die Funktion, die Unterrichtsqualität einer Schule auf der Ebene einer „allgemeinen Didaktik“ zu erfassen. Die ausgewählten Kriterien für Unterrichtsqualität gelten schulform-, schulstufen- und fächerübergreifend. Unterricht kann sich durch die jeweils zu vermittelnden Inhalte und das didaktisch-methodische Vorgehen z. B. in Bezug auf Handlungsorientierung oder Abstraktionsgrad unterscheiden. Dieser Differenziertheit entspricht der UBB durch einen modularen Aufbau. So ist es möglich, die umgesetzten Sozialformen zu berücksichtigen und zugleich die unterschiedlichen Anforderungsbereiche mit der Auswahl verschiedener Aktivitäten zu kombinieren. Auf diese Weise wird ein UBB realisiert, der auf Landesebene einheitlich gestaltet ist, anhand dessen gleichzeitig aber die Ziele und Aufgaben der unterschiedlichen Schulformen, Fächer und Unterrichtssequenzen abgebildet werden können.<sup>1</sup>

### Methodisches Vorgehen

Mit dem Unterrichtsbeobachtungsbogen wird beobachtbares Lehrer- und Schülerhandeln erfasst, er ist deskriptiv angelegt.

Neben der beobachtbaren Oberflächenstruktur (Lehr- und Lernhandlungen) sollen auch die lernwirksamen Tiefenstrukturen (Haltungen, Motivationsstrukturen, Kompetenzerwerb) dokumentiert werden. Diese

---

<sup>1</sup> Weiterführende Informationen: NiBiS>NLQ>Arbeitsbereiche>Abteilung 2>Schulinspektion>Informationen für Schulen ([UBB-Handbuch](#))

hermeneutische Erschließung des Unterrichtsgeschehens wird durch die Expertise der Beobachter ermöglicht; die Indikatoren dienen der Konkretisierung der Merkmale des UBB.

### **Aufbau des Unterrichtsbeobachtungsbogens**

Der UBB ist in drei Teilbereiche gegliedert:

- ▶ Statistische Angaben zur Unterrichtssituation, Medien und Arbeitsmittel, Lernumgebung und Sitzordnung (zur Beschreibung der Rahmenbedingungen des Unterrichts und der Beobachtungssituation)
- ▶ Merkmale guten Unterrichts (zur Einschätzung der Unterrichtsqualität)
- ▶ Sozialformen, Aktivitäten und Anforderungsbereiche (zur ergänzenden Rückmeldung über didaktisch-methodisches Vorgehen)

### **Einschätzungsskala**

Zur Einschätzung der Merkmale guten Unterrichts verwendet die Inspektion eine zweistufige Skala (trifft zu/trifft nicht zu). „Trifft zu“ umfasst die Beobachtung eines Merkmals mit mindestens akzeptabler Qualität. „Trifft nicht zu“ bedeutet dementsprechend, das Merkmal wurde nicht mit hinreichender Qualität beobachtet.

### **Dauer der Unterrichtsbeobachtungen**

Die Dauer der Unterrichtsbeobachtungen beträgt 20 bis max. 25 Minuten. Die jeweiligen Einsichtnahmen können zu Beginn, in der Mitte und am Ende der Stunde stattfinden.

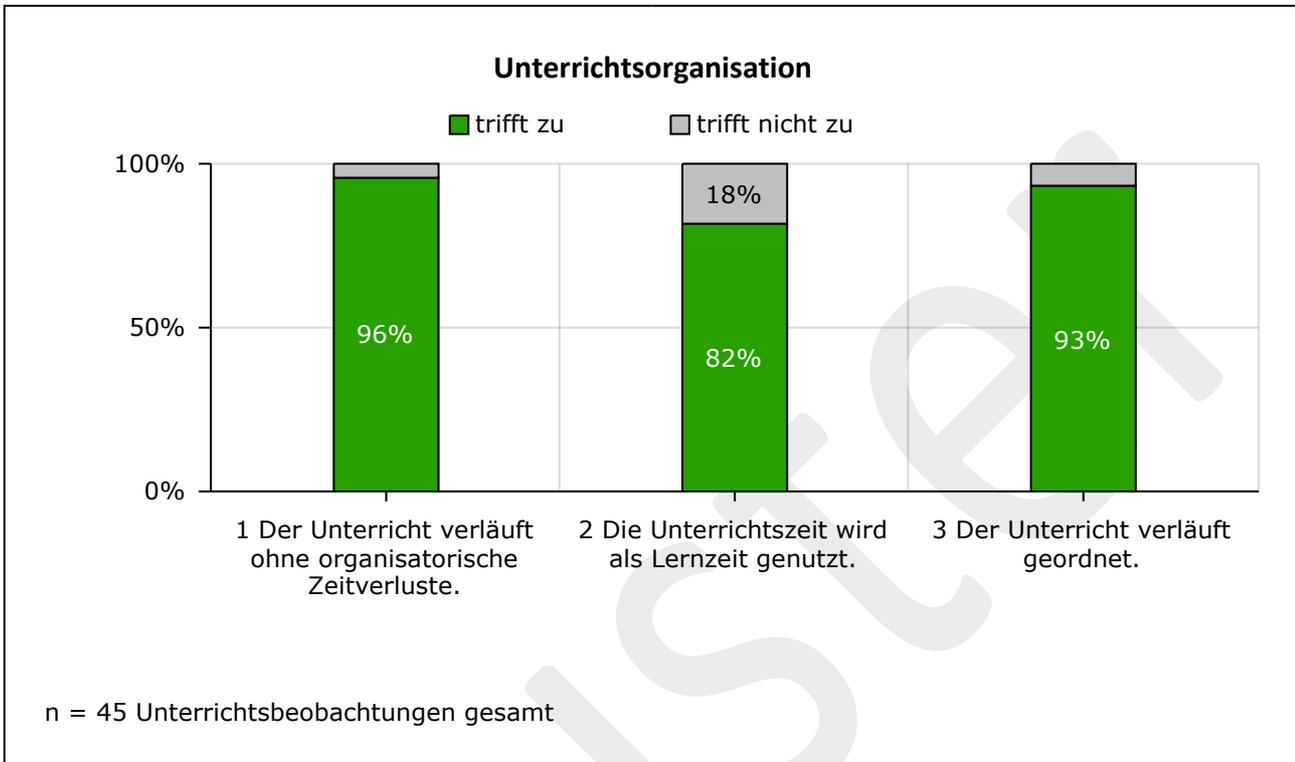
### **Auswahl von Unterrichtssequenzen**

Anzahl, Auswahl und Reihenfolge der Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Inspektionsteam festgelegt, unter Berücksichtigung der Schulgröße. Bei der Auswahl der Unterrichtssequenzen werden möglichst alle Fächer entsprechend ihres Anteils in der Stundentafel und über die gesamte Bandbreite der Schuljahrgänge berücksichtigt.

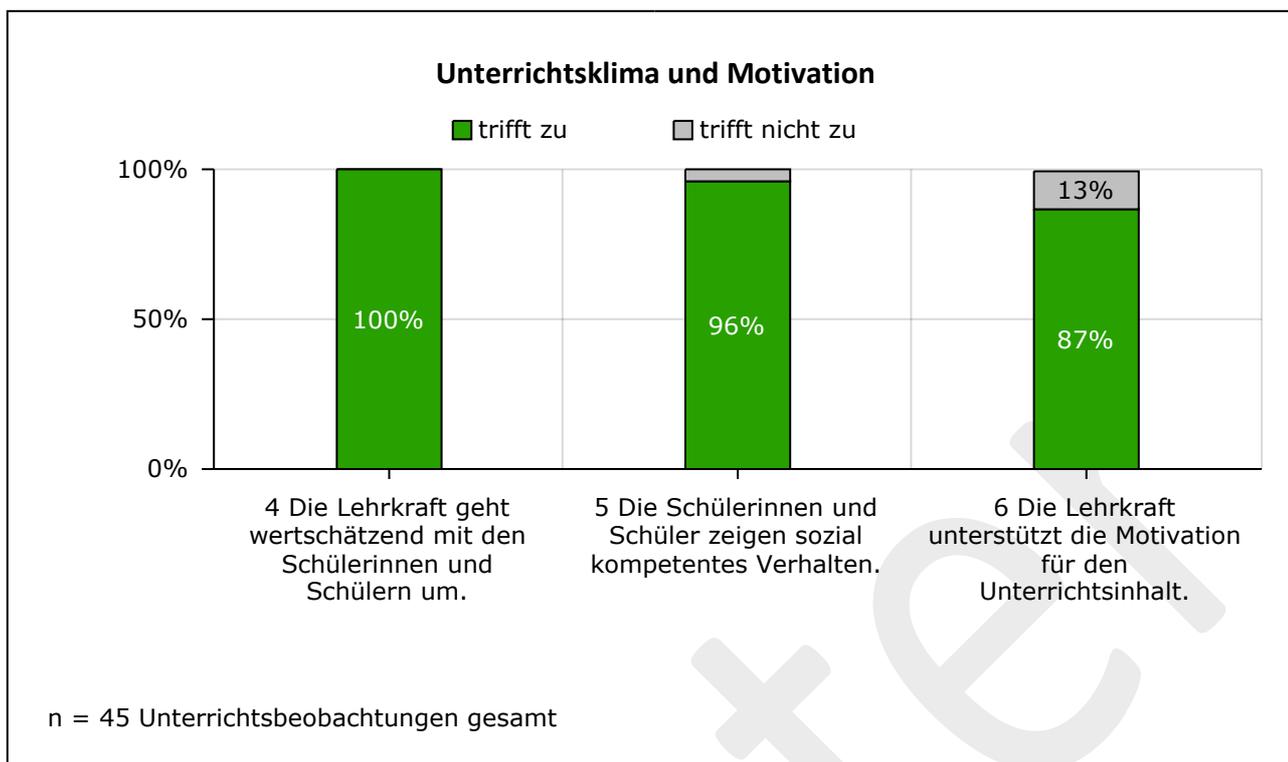
### 3. Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen des Schulbesuchs wurden 45 Unterrichtsbeobachtungen durchgeführt.

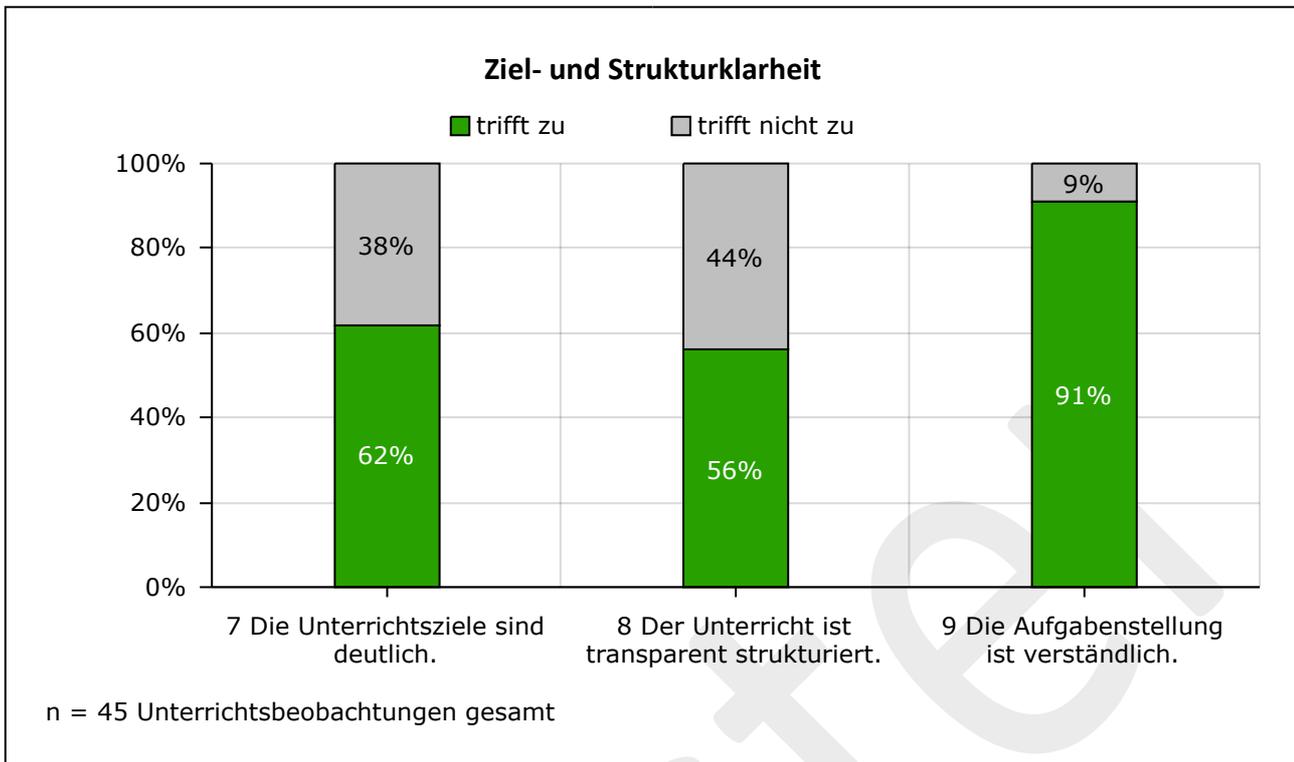
#### 3.1. Unterrichtsmerkmale 1 bis 21



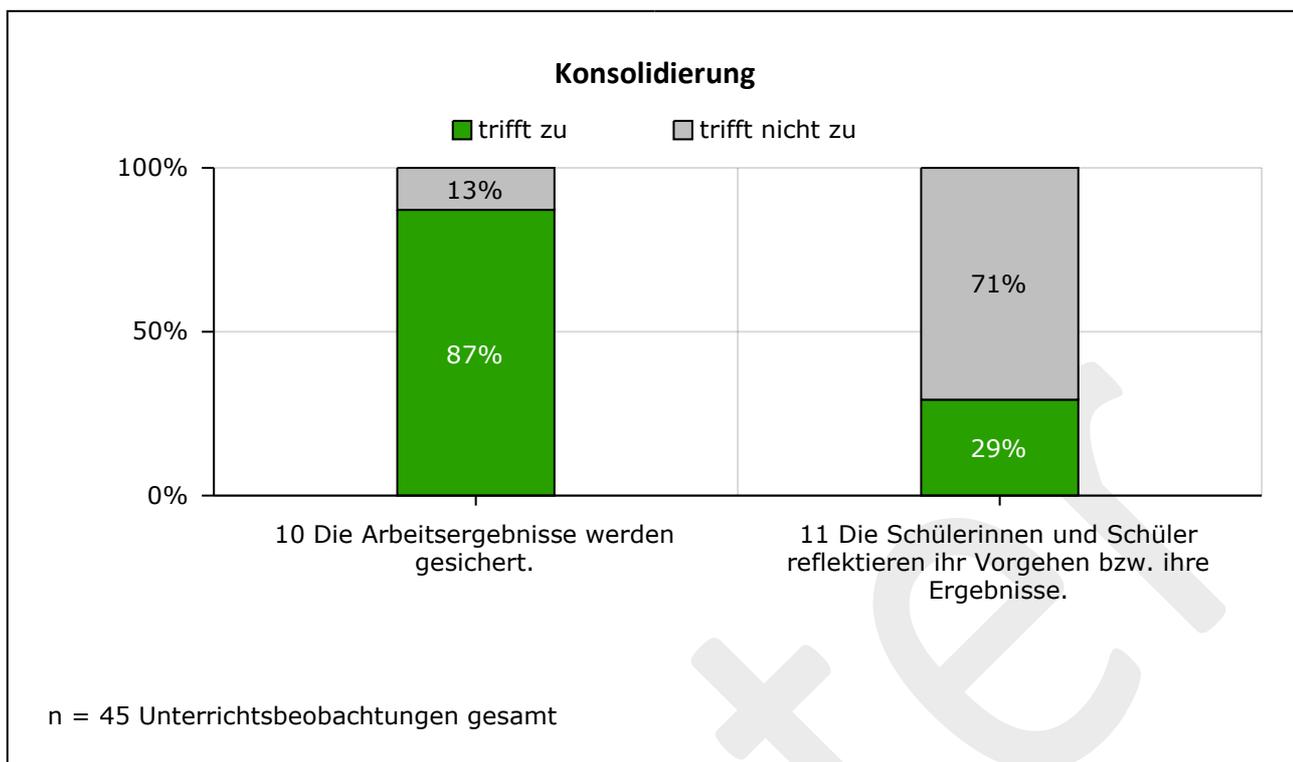
Unterrichtsorganisation	
Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
<b>1</b> Der Unterricht verläuft ohne organisatorische Zeitverluste.	<b>Die Lehrkraft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ beginnt und beendet den Unterricht pünktlich</li> <li>▶ sorgt dafür, dass die Materialien und Medien entsprechend den Unterrichtserfordernissen vorbereitet sind</li> </ul>
<b>2</b> Die Unterrichtszeit wird als Lernzeit genutzt.	<b>Die Lehrkraft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ setzt Methoden und Medien effizient ein</li> <li>▶ vermeidet individuellen Leerlauf bei den Schülerinnen und Schülern</li> </ul> <b>Die Schülerinnen und Schüler</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ sind lernend aktiv</li> </ul>
<b>3</b> Der Unterricht verläuft geordnet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Vereinbarte Regeln werden beachtet</li> <li>▶ Rituale werden genutzt</li> </ul> <b>Die Lehrkraft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ reagiert professionell bei Unterrichtsstörungen / Schülerverspätungen</li> </ul>



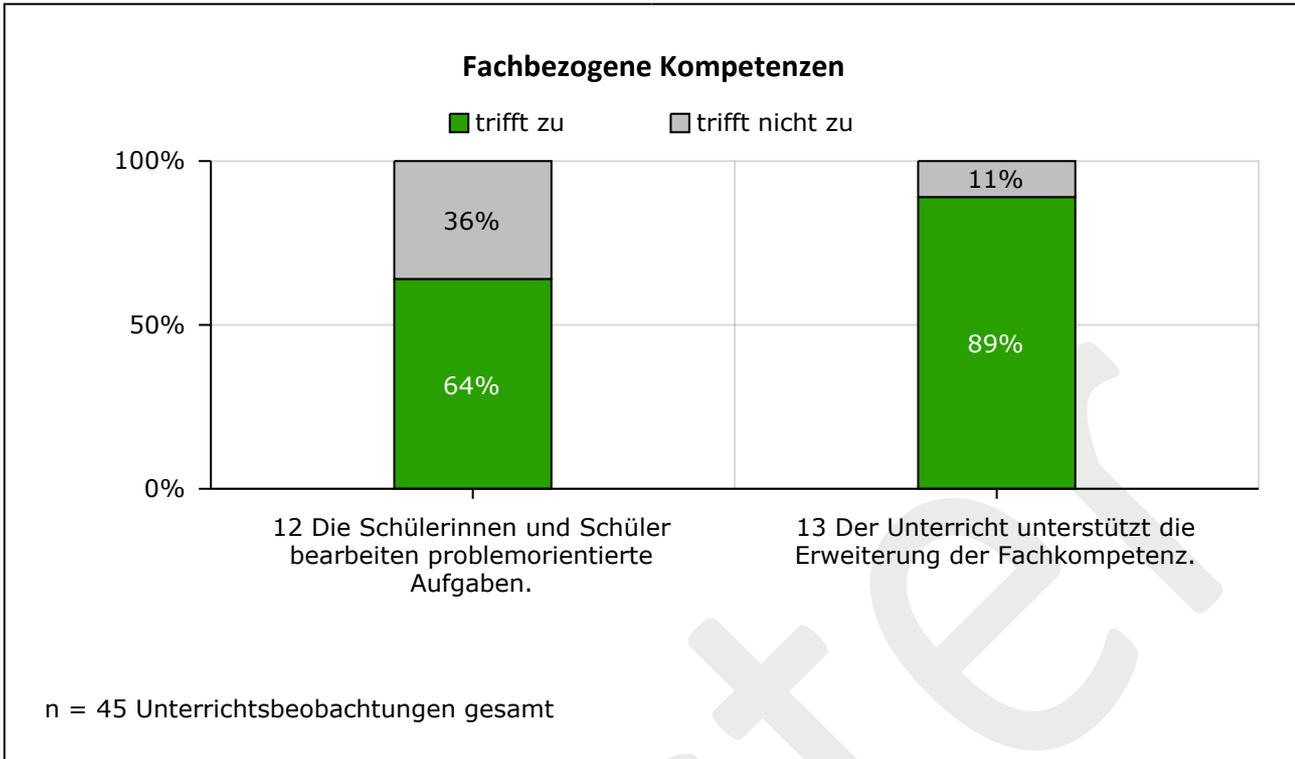
Unterrichtsklima und Motivation	
Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
<b>4 Die Lehrkraft geht wertschätzend mit den Schülerinnen und Schülern um.</b>	<b>Die Lehrkraft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ zeigt den Schülerinnen und Schülern gegenüber verbal und nonverbal Respekt</li> <li>▶ lobt Beiträge / besondere Leistungen in differenzierter Form</li> <li>▶ zeigt gegenüber den Schülerinnen und Schülern positive Erwartungen im Hinblick auf deren Leistungsfähigkeit und Leistungsverhalten (Ermutigung)</li> <li>▶ achtet darauf, dass Fehler die Lernsituation nicht belasten</li> </ul>
<b>5 Die Schülerinnen und Schüler zeigen sozial kompetentes Verhalten.</b>	<b>Die Schülerinnen und Schüler</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ halten die verabredeten Verhaltensregeln ein</li> <li>▶ zeigen Respekt und Wertschätzung in Sprache und Verhalten gegenüber der Lehrkraft und den Mitschülern</li> </ul>
<b>6 Die Lehrkraft unterstützt die Motivation für den Unterrichtsinhalt.</b>	<b>Die Lehrkraft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ erläutert den Grund für die Auswahl und den Bezug zur Lebenswelt bzw. zur Berufswelt</li> <li>▶ knüpft an Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an</li> <li>▶ knüpft an Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler an</li> <li>▶ schafft einen Sinn stiftenden Kontext des Unterrichtsinhalts</li> <li>▶ gestaltet ein herausforderndes Unterrichtsarrangement</li> <li>▶ stellt abwechslungsreiche Aufgaben</li> <li>▶ vertritt ihr Fach mit Engagement</li> </ul>



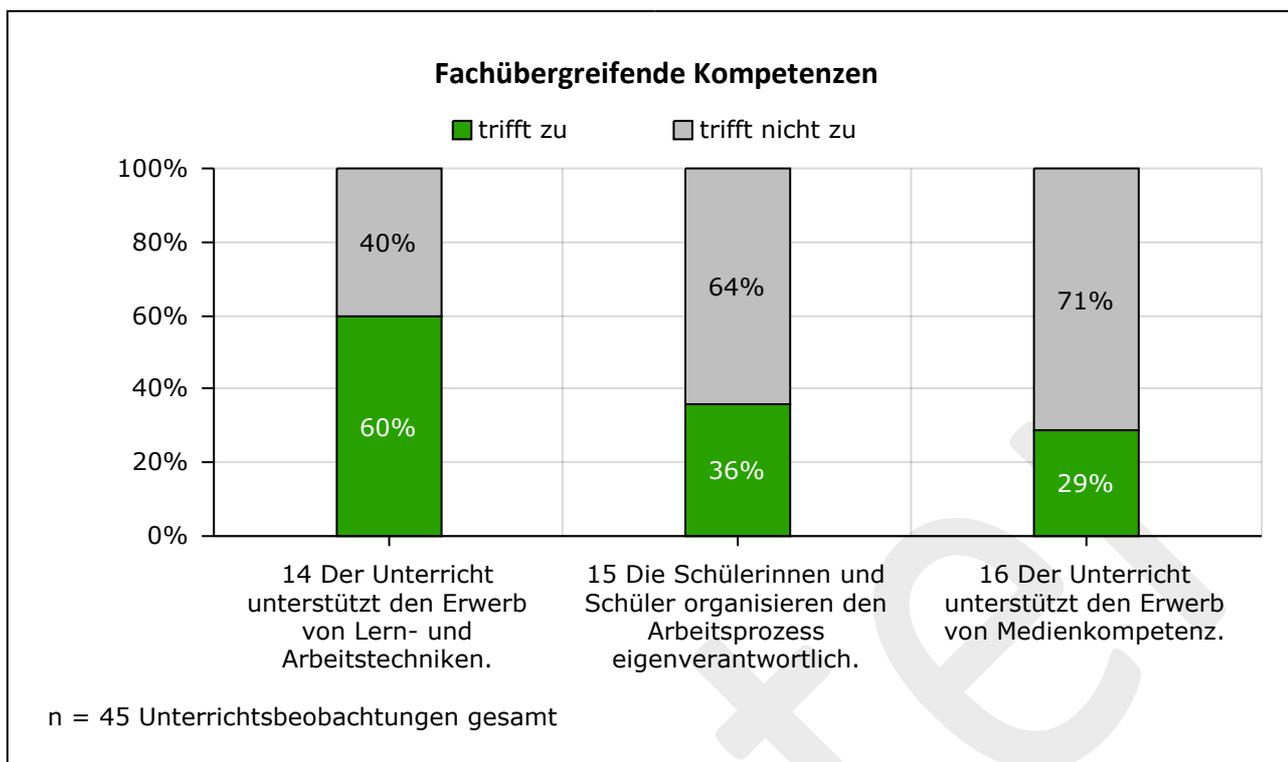
Ziel- und Strukturklarheit	
	Indikatoren
<b>7 Die Unterrichtsziele sind deutlich.</b>	<b>Die Lehrkraft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ verdeutlicht, welche fachbezogenen und fächerübergreifenden Kompetenzen erworben werden sollen</li> <li>▶ stellt Beziehungen der Ziele zu Vorherigem und Nachfolgendem her</li> <li>▶ vergewissert sich, dass die Ziele klar sind</li> <li>▶ veranlasst, dass in Reflexionsphasen auf die Unterrichtsziele Bezug genommen wird</li> </ul>
<b>8 Der Unterricht ist transparent strukturiert.</b>	<b>Die Lehrkraft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ baut die Unterrichtsschritte schlüssig aufeinander auf</li> <li>▶ sorgt für Klarheit über die zeitliche Abfolge der Unterrichtsschritte</li> <li>▶ verdeutlicht, welche Arbeits- und Sozialformen gewählt werden</li> </ul>
<b>9 Die Aufgabenstellung ist verständlich.</b>	<b>Die Lehrkraft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ formuliert die Aufgaben präzise</li> <li>▶ vergewissert sich, ob Arbeitsanleitungen von den Schülerinnen und Schülern verstanden werden und steuert ggf. nach</li> <li>▶ macht den Schülerinnen und Schülern deutlich, welche Materialien und Hilfen genutzt werden können</li> </ul>



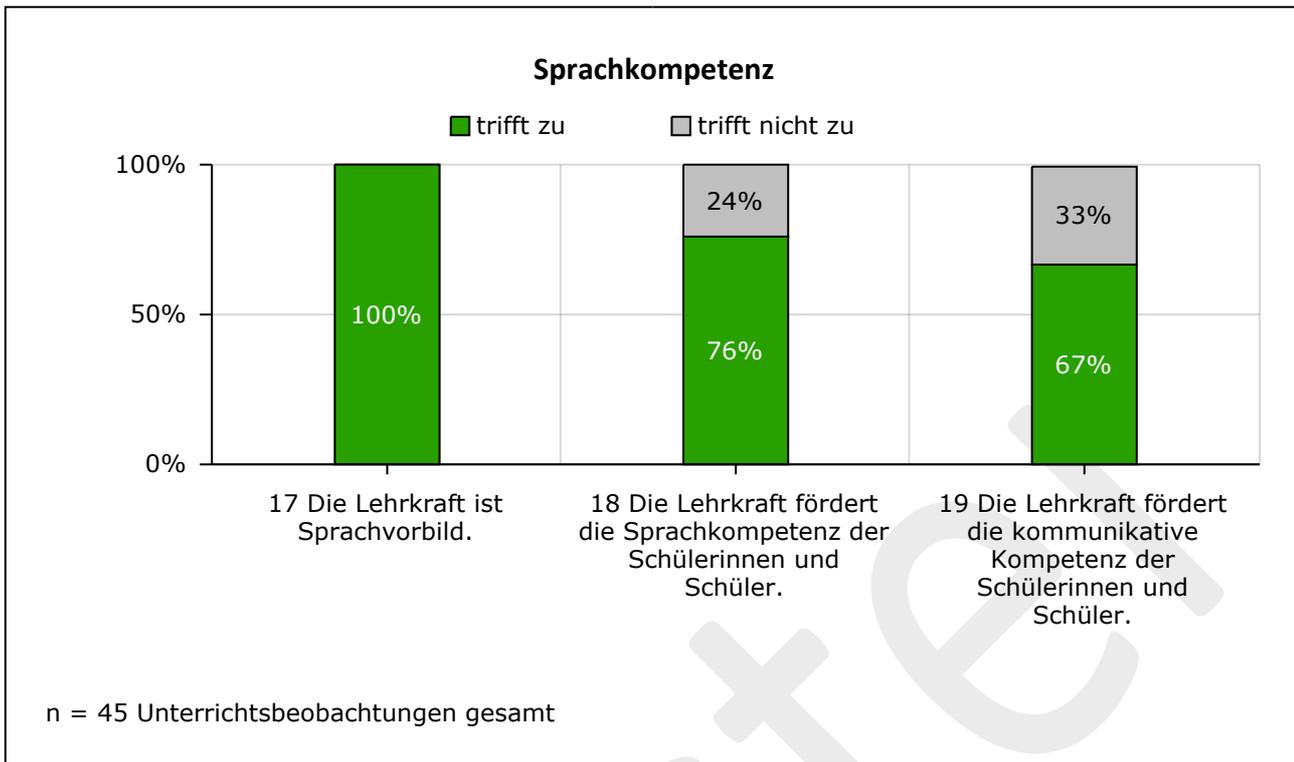
<b>Konsolidierung</b>		
	<b>Unterrichtsmerkmal</b>	<b>Indikatoren</b>
10	<b>Die Arbeitsergebnisse werden gesichert.</b>	<b>Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung der (Zwischen-) Ergebnisse z.B. durch</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Fixierung an der Tafel, Heft, Merksätze</li> <li>▶ Übung (Intelligentes Üben, Einüben von Fertigkeiten)</li> <li>▶ Zusammenfassung des Gelernten durch Schülerinnen und Schüler</li> <li>▶ Vertiefungsphasen</li> <li>▶ Wiederholung</li> </ul>
11	<b>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Vorgehen bzw. ihre Ergebnisse.</b>	<b>Die Schülerinnen und Schüler</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ beschreiben ihr Vorgehen</li> <li>▶ nehmen Stellung zum geplanten Stundenverlauf</li> <li>▶ bewerten ihr Vorgehen</li> <li>▶ bewerten ihren Lernzuwachs</li> <li>▶ diskutieren über unterschiedliche Lösungen (Fehler werden als Lernchance genutzt)</li> <li>▶ nutzen verschiedene Formen der Selbstreflexion (Lerntagebuch, Checkliste...)</li> <li>▶ erhalten differenzierte Hinweise, wie sich verbessern können</li> </ul>



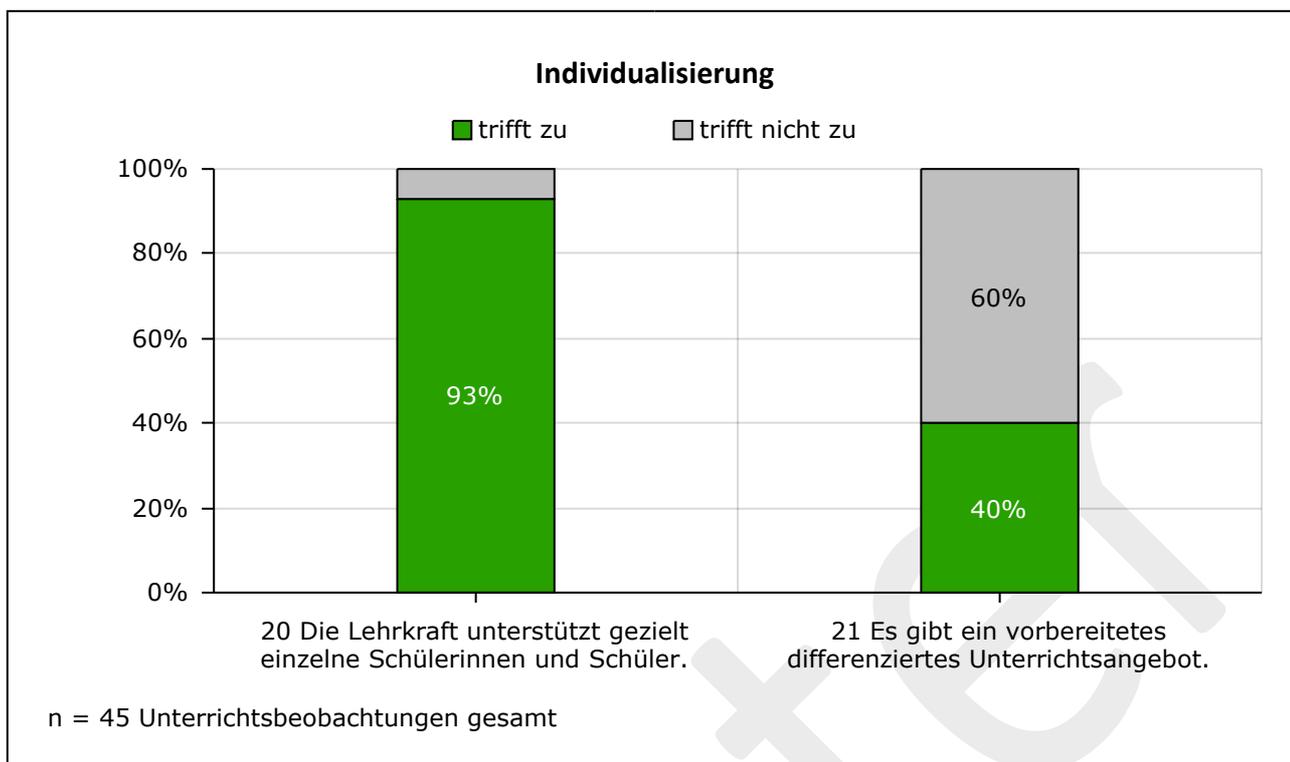
Fachbezogene Kompetenzen		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
12	<b>Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten problemorientierte Aufgaben.</b>	<b>Die Aufgabenstellung ermöglicht</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ kognitive Herausforderungen</li> <li>▶ komplexe Lerngelegenheiten</li> <li>▶ unterschiedliche Lösungswege</li> <li>▶ die Anwendung fachspezifischer Lösungsstrategien</li> <li>▶ anspruchsvolle / intelligente Übungs- / Wiederholungsphasen</li> </ul>
13	<b>Der Unterricht unterstützt die Erweiterung der Fachkompetenz.</b>	<b>Der Unterricht berücksichtigt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ die Erweiterung von fachspezifischem Wissen</li> <li>▶ fachspezifische Ausdrücke und Fachtermini</li> <li>▶ fachspezifische Verfahren und Methoden</li> <li>▶ die Verwendung fachspezifischer Arbeitsmittel</li> <li>▶ die Vernetzung unterschiedlicher Fächer</li> </ul>



Fachübergreifende Kompetenzen		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
14	<b>Der Unterricht unterstützt den Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken.</b>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ wenden allgemeine Arbeitstechniken an (unterstreichen, Text gliedern, Tabelle ausfüllen, ...)</li> <li>▶ lernen Strategien (Meta-Lernen)</li> </ul> <p><b>Die Lehrkraft fördert</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ die sachbezogene Verwendung von Techniken und Verfahren zur Planung von Arbeitsschritten, Informationsbeschaffung und -bewertung, Erkenntnisgewinn und Problemlösung, Präsentation</li> </ul>
15	<b>Die Schülerinnen und Schüler organisieren den Arbeitsprozess eigenverantwortlich.</b>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ planen ihr zeitliches Vorgehen im Arbeitsprozess und priorisieren es</li> <li>▶ kontrollieren und korrigieren ihre Arbeitsergebnisse selbstständig</li> <li>▶ präsentieren ihre Ergebnisse</li> <li>▶ suchen aus eigenem Antrieb Unterstützung</li> </ul>
16	<b>Der Unterricht unterstützt den Erwerb von Medienkompetenz.</b>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ nutzen Medien selbstständig</li> <li>▶ wählen Medien bewusst aus</li> <li>▶ bedienen die Medien funktionsgerecht</li> <li>▶ gestalten Medien</li> <li>▶ reflektieren den Umgang mit Medien kritisch</li> </ul>

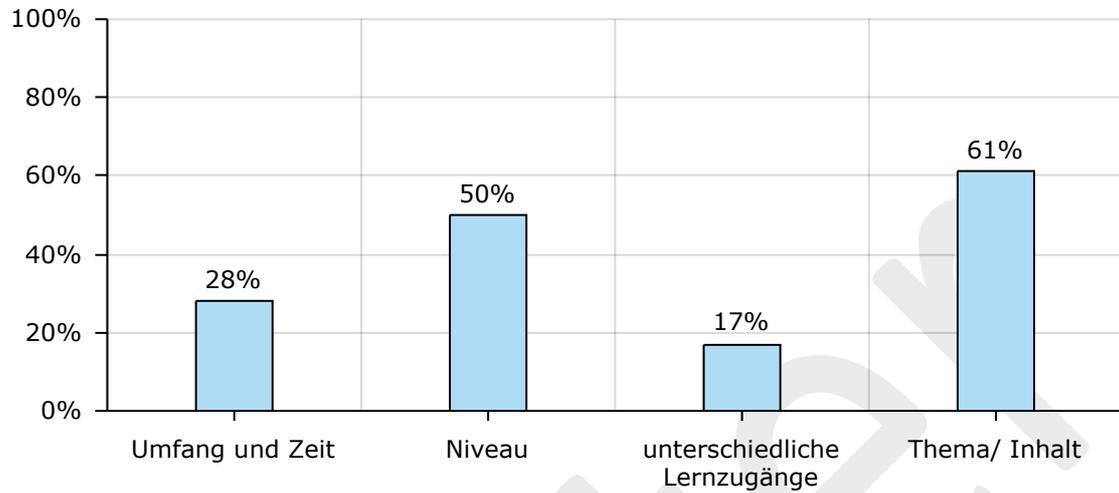


Sprachkompetenz		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
17	<b>Die Lehrkraft ist Sprachvorbild.</b>	<b>Die Lehrkraft ist Modell in Bezug auf</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ sprachliche Richtigkeit</li> <li>▶ Fachsprache</li> <li>▶ Verständlichkeit</li> <li>▶ Modulation (Artikulation, Stimme, Lautstärke)</li> <li>▶ inhaltliche Strukturierung</li> <li>▶ Klarheit (präzise)</li> <li>▶ verbale und nonverbale Wertschätzung</li> </ul>
18	<b>Die Lehrkraft fördert die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>Die Lehrkraft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ gibt Impulse für die sprachliche Aktivierung</li> <li>▶ spiegelt Äußerungen in sprachlich korrekter Form</li> <li>▶ achtet auf die Erweiterung des Wortschatzes und der Grammatik</li> <li>▶ achtet auf fehlerfreie, altersangemessene Sprache</li> <li>▶ beachtet situationsangemessene Sprache</li> <li>▶ achtet auf die Fachsprache</li> </ul>
19	<b>Die Lehrkraft fördert die kommunikative Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>Die Lehrkraft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ schafft Situationen für kommunikativen Austausch</li> <li>▶ achtet auf die Einhaltung von Gesprächsregeln</li> <li>▶ achtet darauf, dass die Schülerinnen und Schüler sich auf Diskussionsbeiträge anderer beziehen</li> <li>▶ ihre Ansichten begründen</li> </ul>



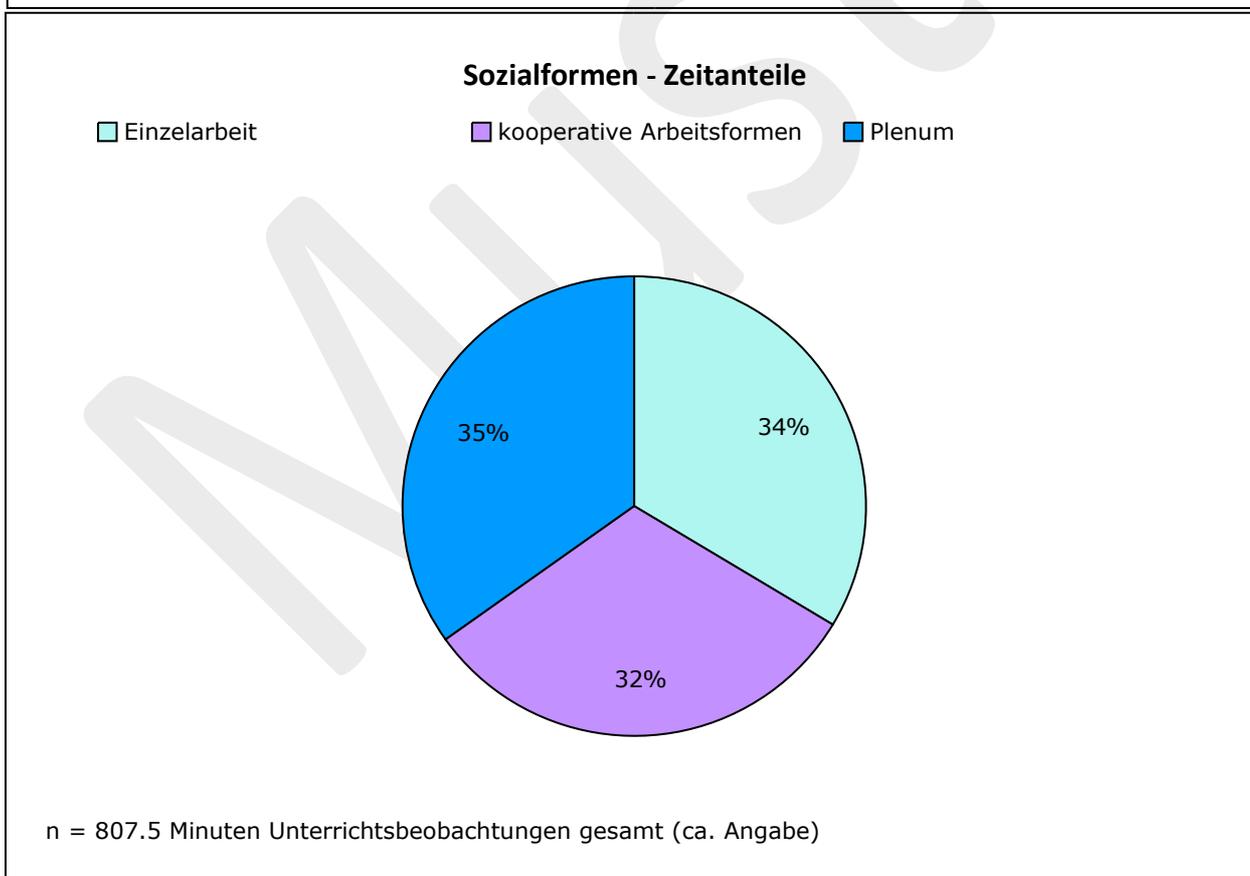
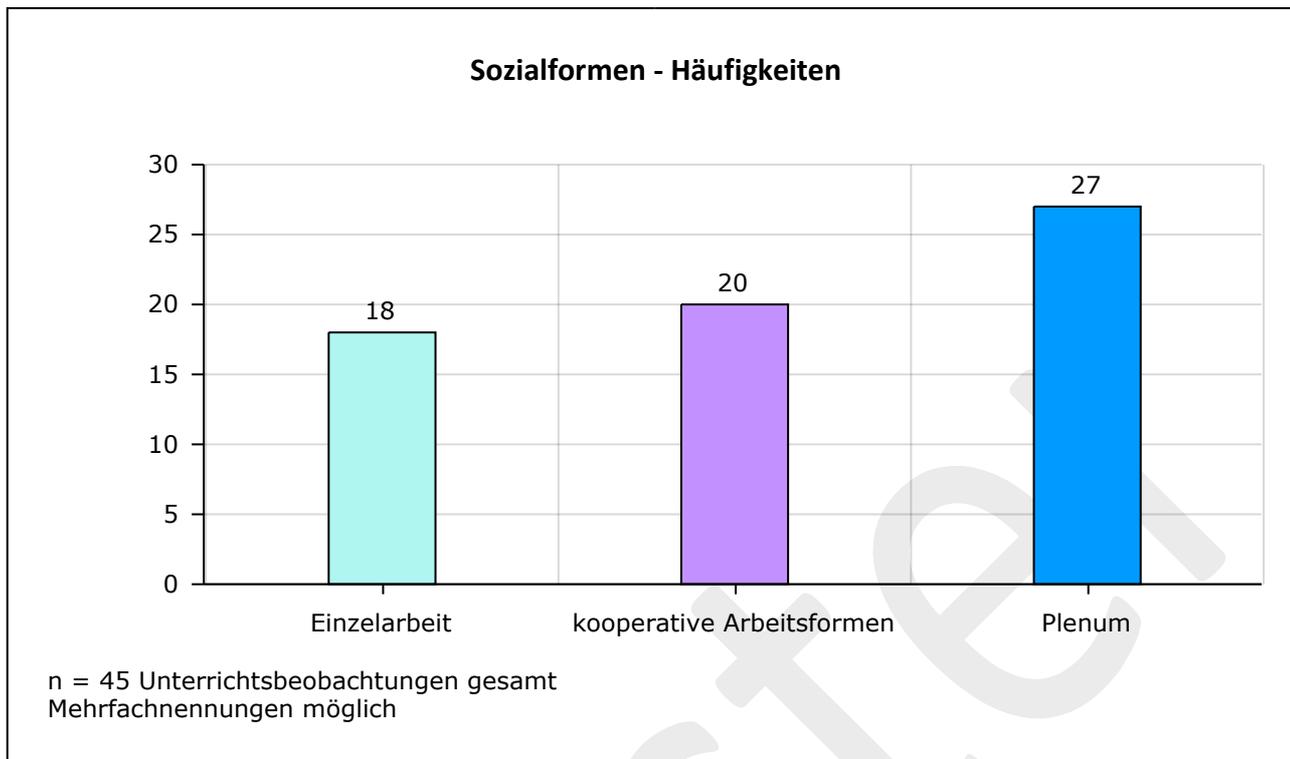
Individualisierung		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
20	<b>Die Lehrkraft unterstützt gezielt einzelne Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>Die Lehrkraft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ nimmt den Unterstützungsbedarf der Schülerinnen und Schüler wahr</li> <li>▶ gibt bei Bedarf dem Einzelnen oder der Gruppe individuell angepasste Hilfen oder Anregungen</li> <li>▶ arbeitet koordiniert mit unterstützenden Personen zusammen</li> <li>▶ nutzt Unterrichtssituationen zur gezielten Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler</li> </ul>
21	<b>Es gibt ein vorbereitetes differenziertes Unterrichtsangebot.</b>	<b>Die Lehrkraft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ hat eine Differenzierung bei der Planung bzw. Organisation / Durchführung der Stunde berücksichtigt</li> <li>▶ setzt Materialien ein, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen berücksichtigen</li> <li>▶ organisiert den Raum so, dass differenziertes Arbeiten möglich ist</li> </ul>

### Art des differenzierten Unterrichtsangebots



n = 18 Unterrichtsbeobachtungen gesamt  
Mehrfachnennungen möglich

### 3.2. Sozialformen

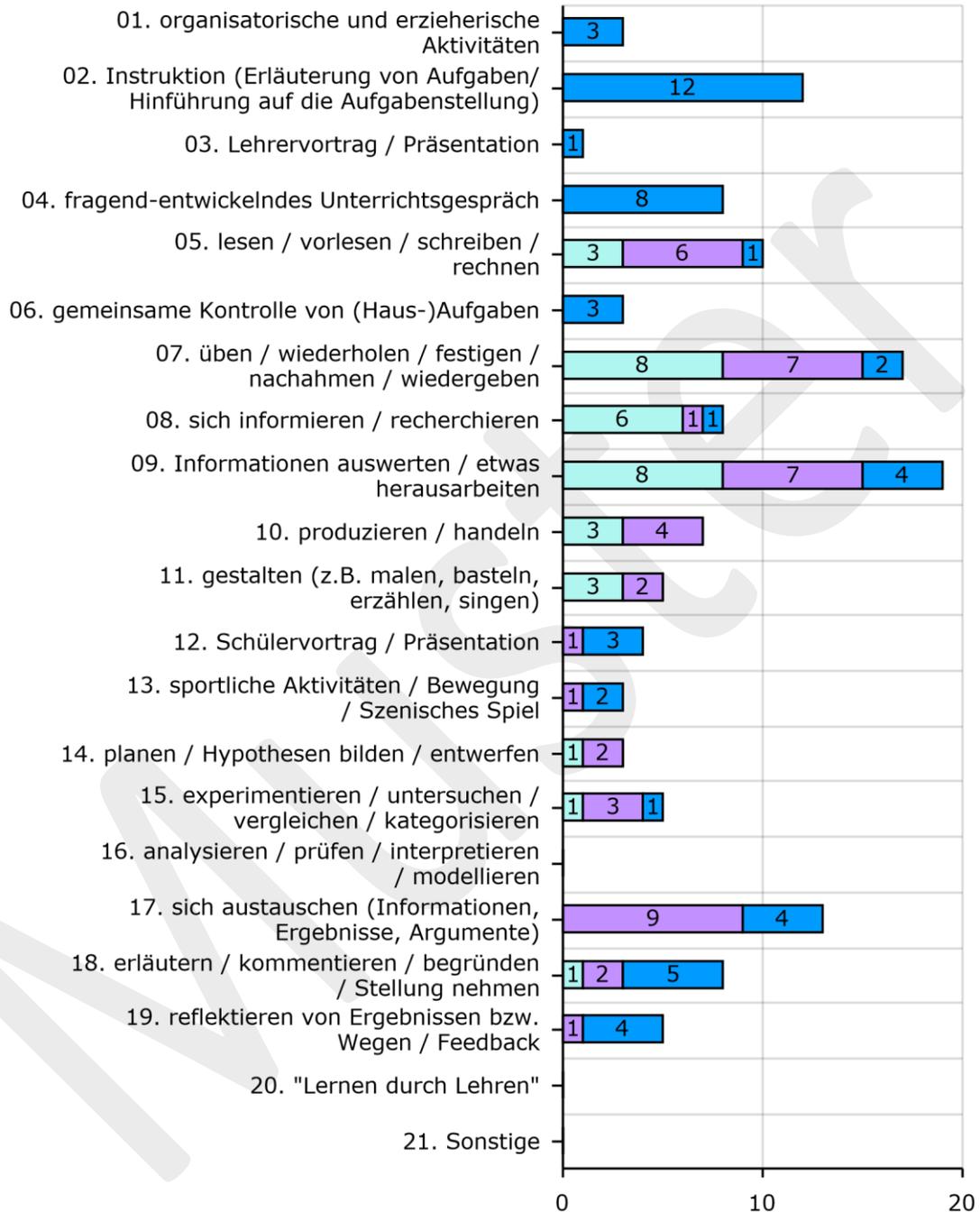


### Häufigkeit der Aktivitäten nach Sozialformen

Einzelarbeit

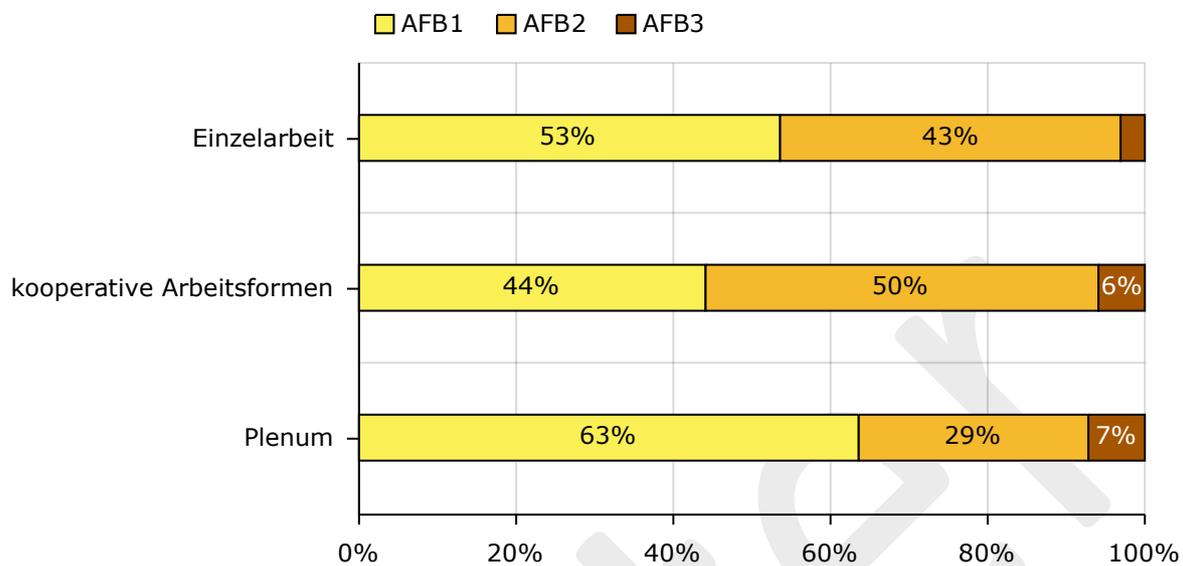
kooperative Arbeitsformen

Plenum



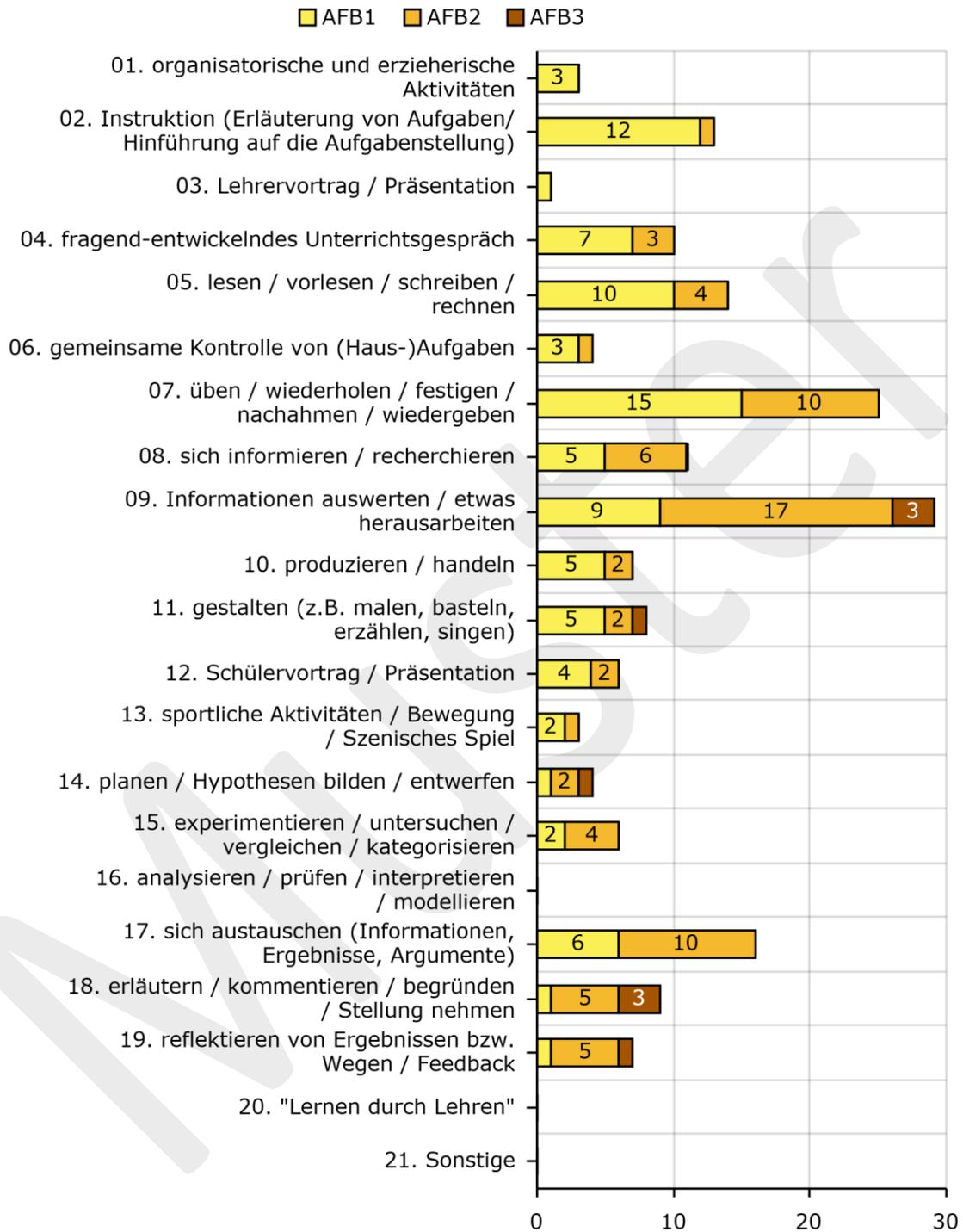
n = Summe der beobachteten Aktivitäten in den Sozialformen  
Mehrfachnennungen möglich

### Anteil der Anforderungsbereiche nach Sozialformen



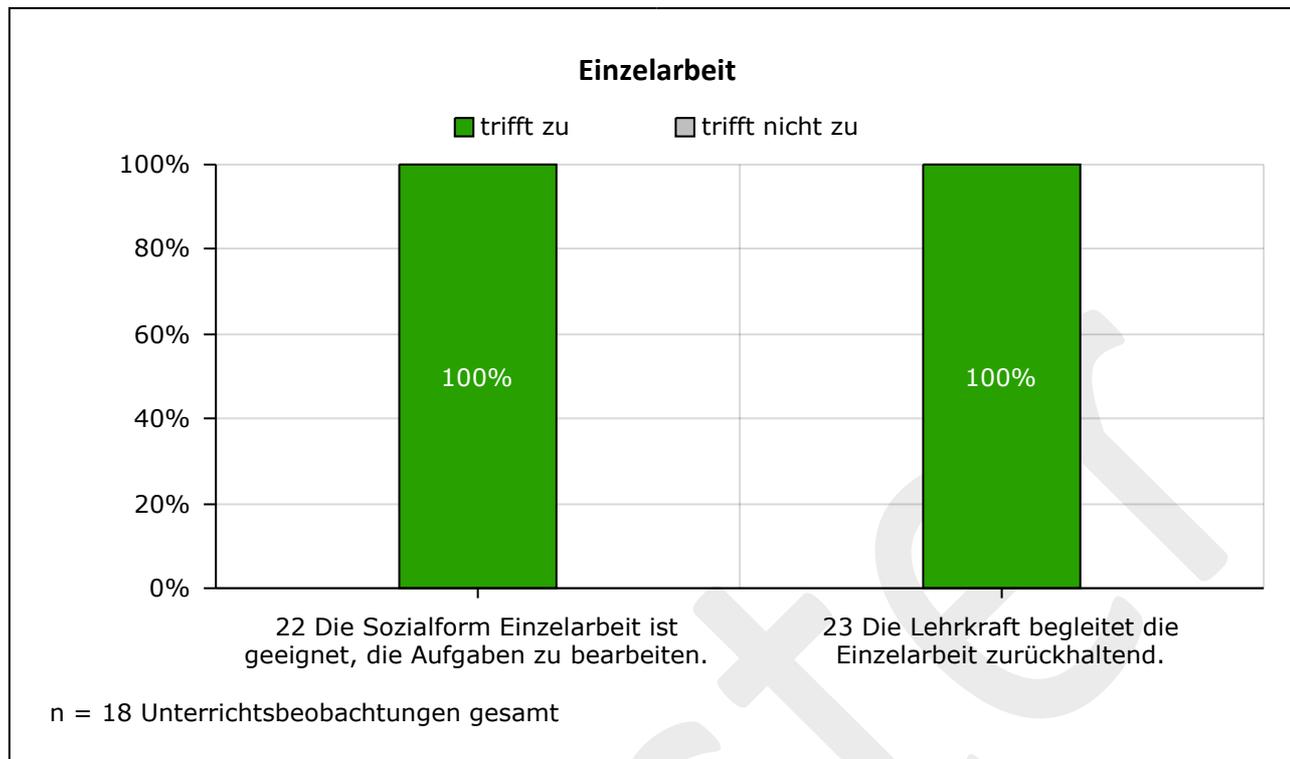
n = Summe der beobachteten Anforderungsbereiche in den Sozialformen

### Häufigkeit der Anforderungsbereiche nach Aktivitäten



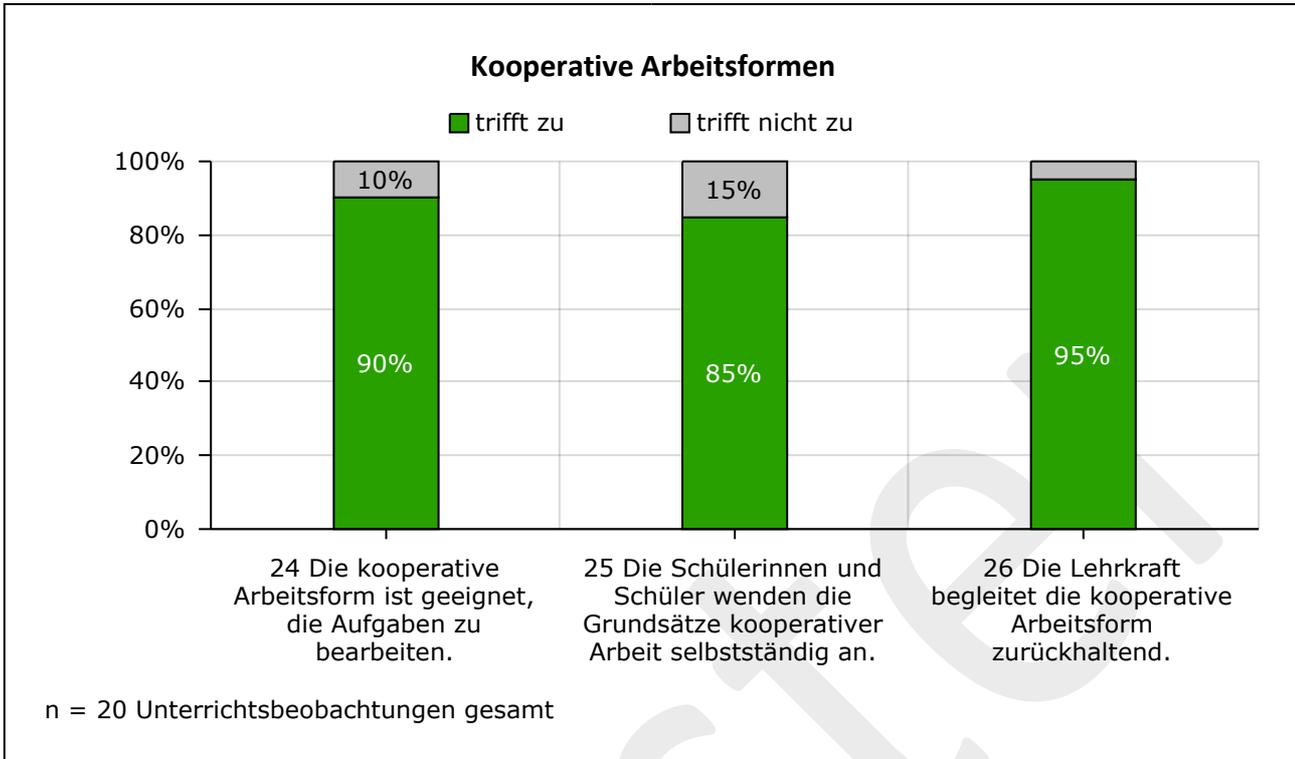
n = Summe der beobachteten Anforderungsbereiche bei den Aktivitäten

### 3.2.1. Einzelarbeit



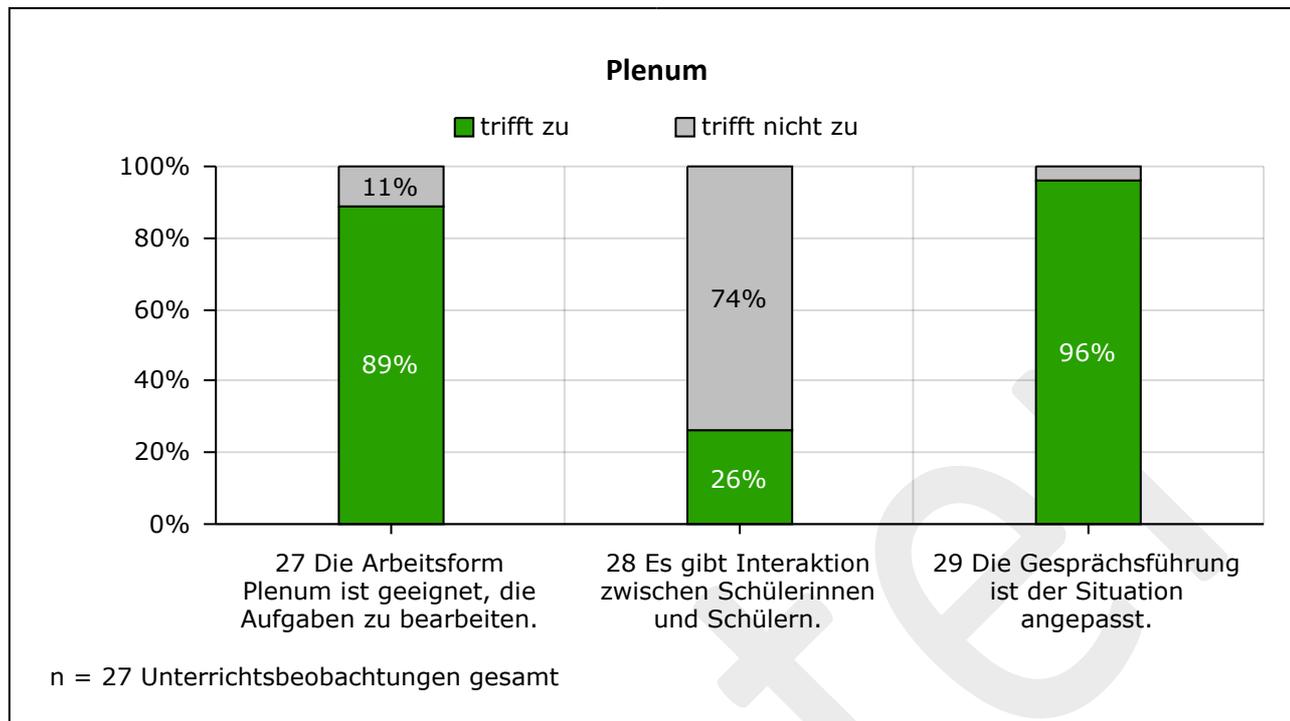
Einzelarbeit		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
22	<b>Die Sozialform Einzelarbeit ist geeignet, die Aufgaben zu bearbeiten.</b>	<b>Aufgaben dienen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ der individuellen Aneignung, Wiederholung und Sicherung von Inhalten</li> <li>▶ dem Erwerb individueller Arbeitstechniken</li> </ul>
23	<b>Die Lehrkraft begleitet die Einzelarbeit zurückhaltend.</b>	<b>Die Lehrkraft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ ist zurückhaltend mit Intervention</li> <li>▶ gibt bei Bedarf individuelle Unterstützung</li> <li>▶ sorgt dafür, dass die Schülerinnen und Schüler konzentriert und ruhig arbeiten können</li> </ul>

### 3.2.2. Kooperative Arbeitsformen



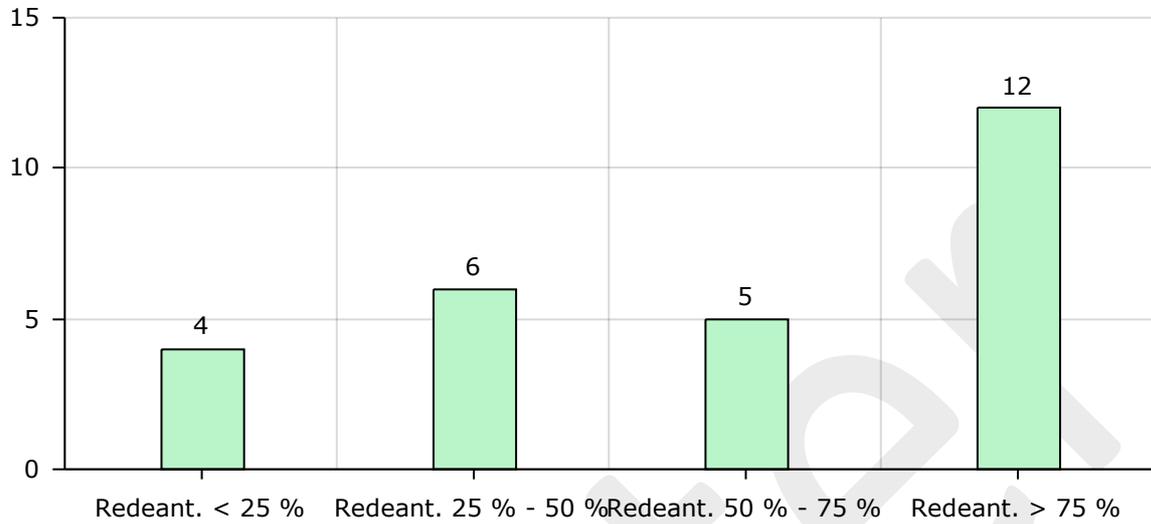
Kooperative Arbeitsformen		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
24	<b>Die kooperative Arbeitsform ist geeignet, die Aufgaben zu bearbeiten.</b>	<b>Die Aufgabenstellung erfordert</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ den Austausch von Informationen und Meinungen</li> <li>▶ die Mitarbeit aller</li> </ul>
25	<b>Die Schülerinnen und Schüler wenden die Grundsätze kooperativer Arbeit selbstständig an.</b>	<b>Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung, indem sie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ verschiedene Aufgaben / Rollen übernehmen</li> <li>▶ alle Gruppenmitglieder mit einbeziehen</li> <li>▶ für ein gemeinsames Ergebnis sorgen</li> <li>▶ gemeinsam ihre Ergebnispräsentation vorbereiten</li> <li>▶ Rücksicht aufeinander nehmen</li> <li>▶ sich aufeinander beziehen</li> </ul>
26	<b>Die Lehrkraft begleitet die kooperative Arbeitsform zurückhaltend.</b>	<b>Die Lehrkraft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ unterstützt die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler</li> <li>▶ berät die Gruppe ggf. bei der Überwindung von Schwierigkeiten, die nicht selbstständig gelöst werden können</li> <li>▶ hält sich mit der Bewertung der Qualität des Arbeitsprozesses zurück</li> </ul>

### 3.2.3. Plenum



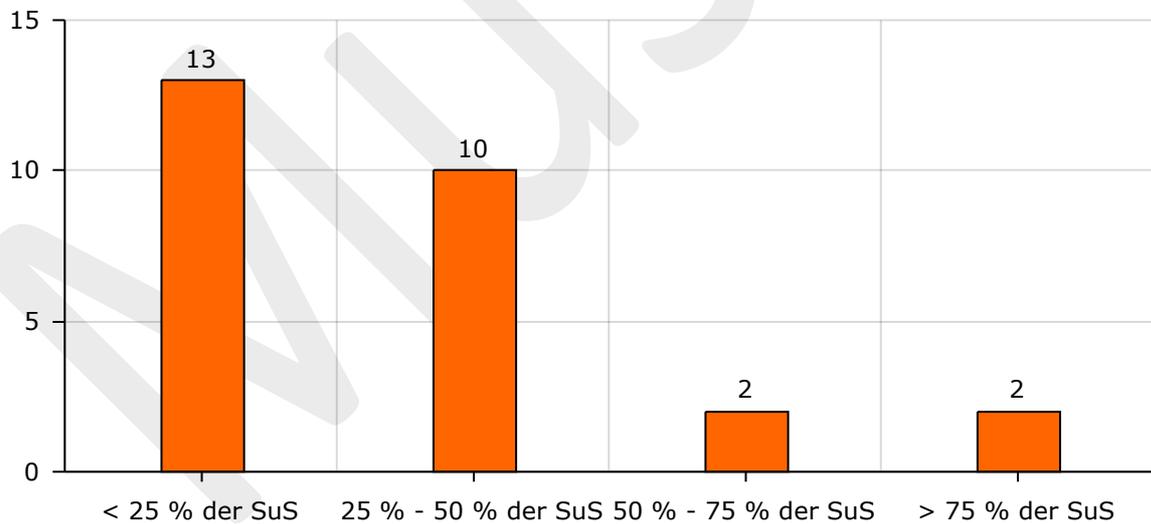
Plenum	
Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
<b>27 Die Arbeitsform Plenum ist geeignet, die Aufgaben zu bearbeiten.</b>	<b>Der Plenumsunterricht dient</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ dem Einstieg in eine Thematik</li> <li>▶ dem Austausch von Meinungen</li> <li>▶ der Ergebnissicherung</li> <li>▶ der fachlichen Information</li> </ul> <b>Die Schülerinnen und Schüler</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ hören konzentriert zu / beobachten aufmerksam / schreiben strukturiert mit / arbeiten mit einem Beobachtungsauftrag</li> <li>▶ bringen eigene Beiträge ein</li> <li>▶ stellen Fragen</li> <li>▶ formulieren Ergebnisse</li> <li>▶ haben durch ausreichende Wartezeit der Lehrkraft die Möglichkeit, im eigenen Tempo mitzuarbeiten</li> </ul>
<b>28 Es gibt Interaktion zwischen Schülerinnen und Schülern.</b>	<b>Die Schülerinnen und Schüler</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ beziehen sich in ihren Äußerungen aufeinander</li> <li>▶ kommen miteinander ins Gespräch</li> </ul>
<b>29 Die Gesprächsführung ist der Situation angepasst.</b>	<b>Die Lehrkraft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ hält ausreichende Wartezeiten nach Impulsen / Fragen ein</li> <li>▶ gibt offene Impulse</li> <li>▶ eröffnet Handlungs- und Denkspielräume</li> <li>▶ vermeidet eine rein dialogische Gesprächsführung (z. B. Lehrerecho, „Ping-Pong-Gespräch“, ständige unmittelbare Kommentierung)</li> </ul>

### Plenum - Redeanteil Lehrkräfte



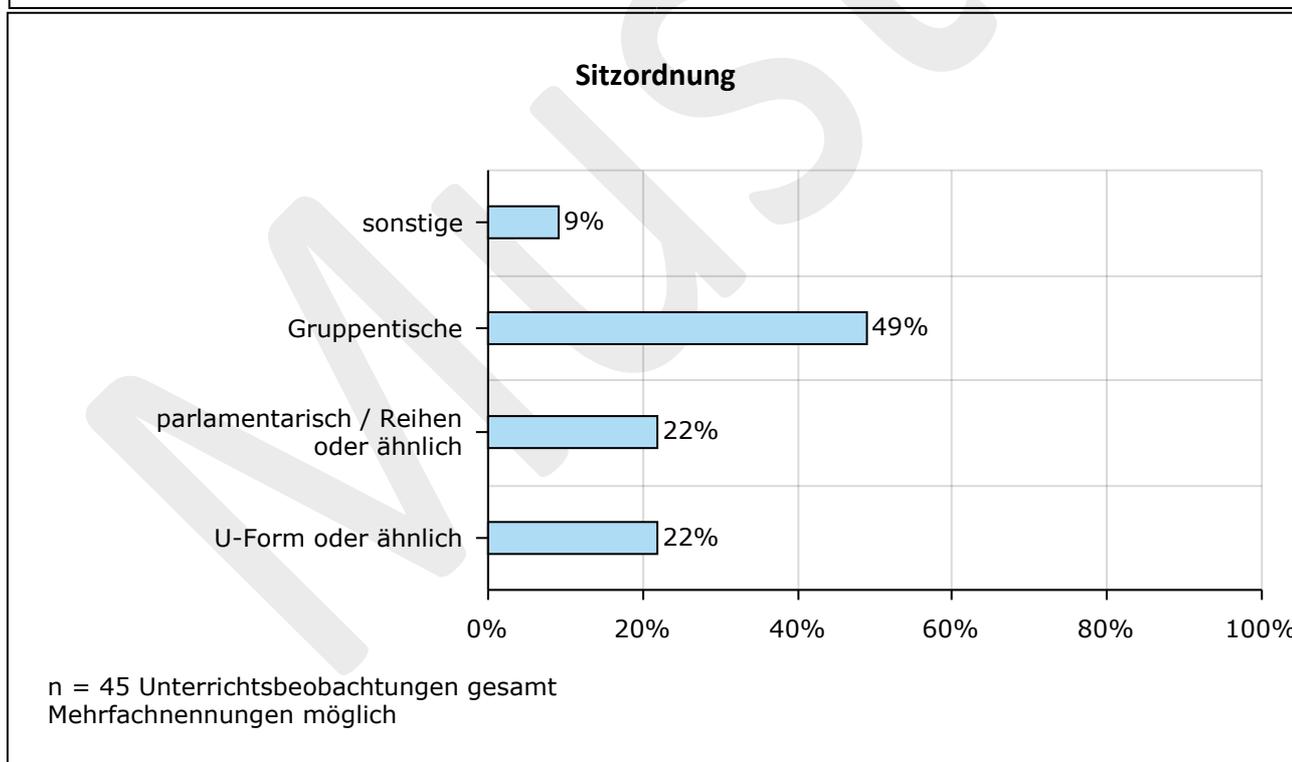
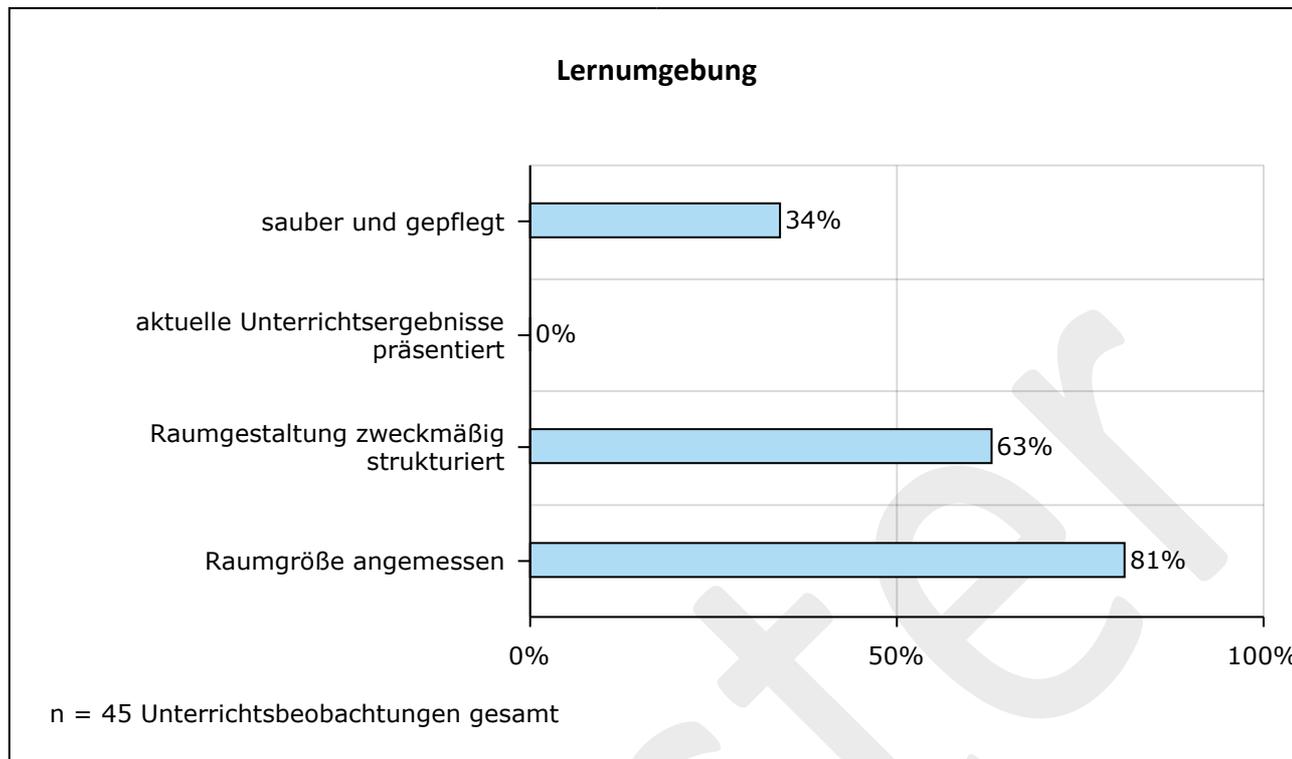
n = 27 Unterrichtsbeobachtungen mit Plenum

### Plenum - aktive Gestaltung durch SuS

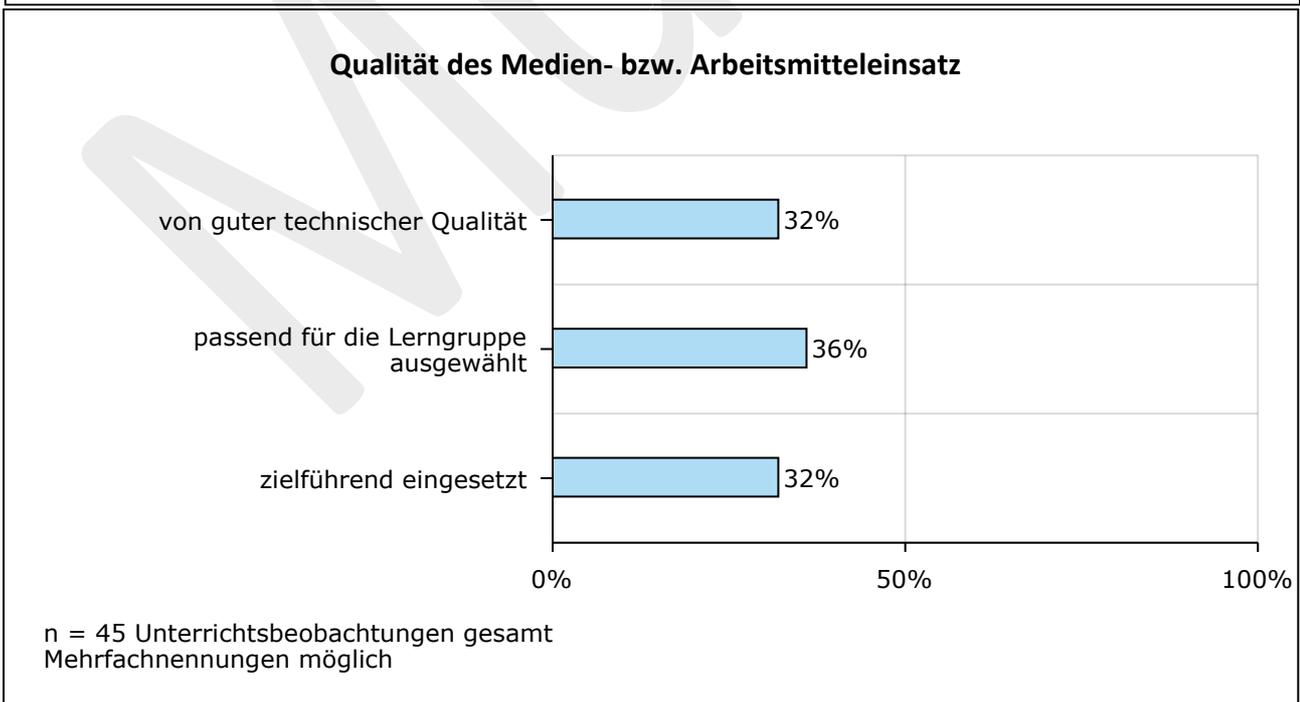
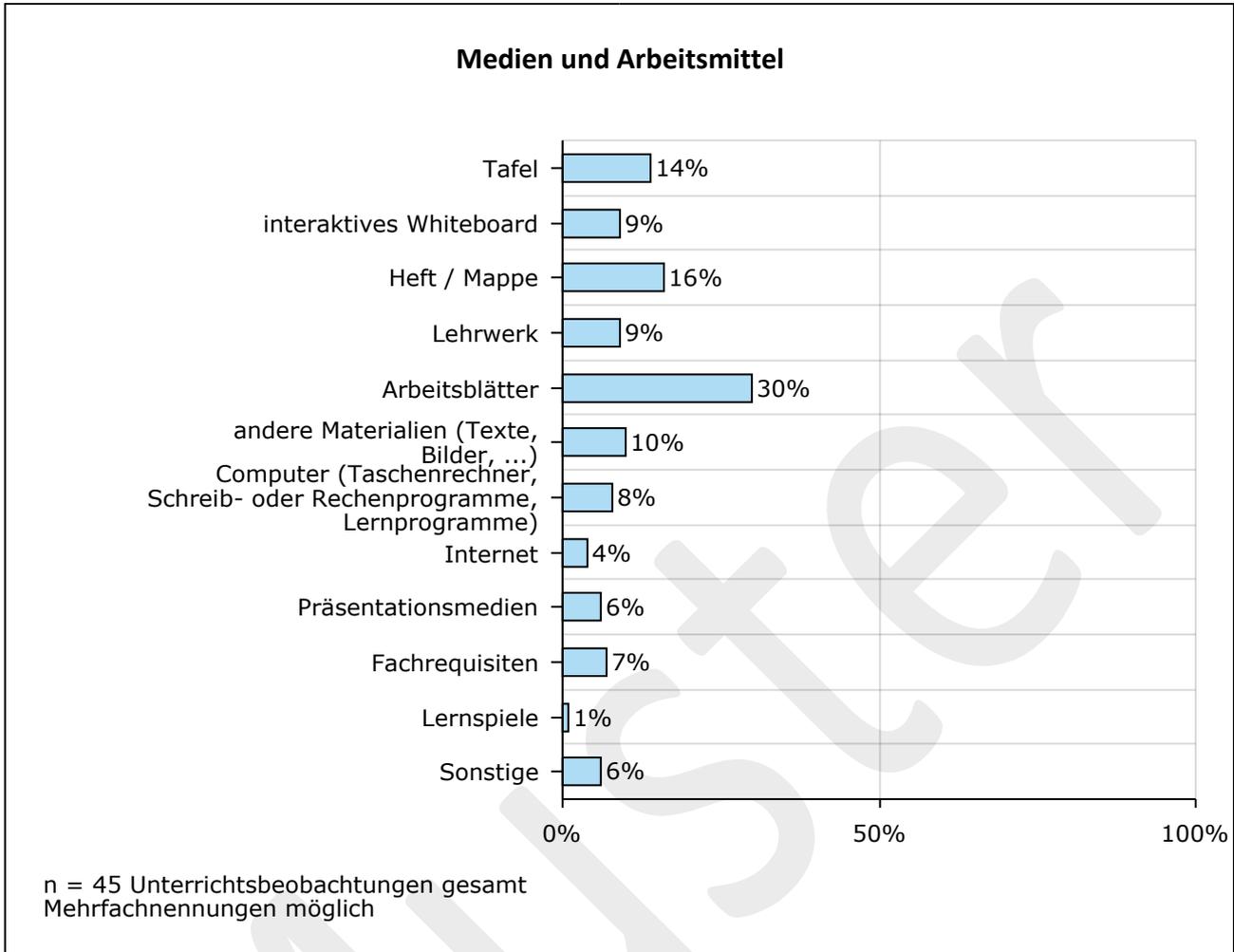


n = 27 Unterrichtsbeobachtungen mit Plenum

### 3.3. Unterrichtsräume



### 3.4. Medieneinsatz



#### 4. Hinweise zur Einschätzung der Qualität schulischer Prozesse

In dem nachfolgenden Abschnitt des Berichts werden die Einschätzungen zur Qualität der schulischen Prozesse dargestellt. Grundlagen hierfür sind die Selbsteinschätzung der Schule und die Fremdeinschätzung des Inspektionsteams sowie die Ergebnisse der Reflexionen mit der Schulleitung, den Lehrkräften und dem Schulvorstand.

Die Ergebnisse liegen für fünf festgelegte Kernaufgaben vor sowie für zwei weitere, die die Schule selbst gewählt hat. **Kernaufgaben** beschreiben schulische Vorgehens- und Verfahrensweisen, die für die Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität von besonderer Bedeutung sind und als Prozess angelegt werden.

Schule leiten	Schulentwicklung steuern	Bildungsangebote gestalten	Kooperationen entwickeln	Ergebnisse beachten
L 1 Unterrichtsqualität fördern	S 1 Schulprogramm fortschreiben	B 1 Curriculum entwickeln	K 1 Interne Zusammenarbeit gestalten	E 1 Ergebnisse bewerten
L 2 Schule organisieren	S 2 Unterrichtsqualität entwickeln	B 2 Unterricht verbessern	K 2 Übergänge gestalten	E 2 Ressourcenverwaltung bewerten
L 3 Zusammenarbeit fördern	S 3 Kompetenzen erweitern	B 3 Leistungskriterien anwenden	K 3 Bildungsangebote erweitern	
L 4 Personalentwicklung fördern	S 4 Schulqualität sichern	B 4 Individuell fördern		
L 5 Erziehungsberechtigte und Schülerschaft beteiligen		B 5 Individuell beraten und unterstützen		
L 6 Schulleitungs-handeln evaluieren		B 6 Präventiv arbeiten und Schulklima gestalten		

Abb. NLQ - festgelegte Kernaufgaben (gelb) und wählbare Kernaufgaben (weiß)

Das folgende Modell zur Qualität schulischer Prozesse ist die Grundlage für die Einschätzungen durch die Schule und durch das Inspektionsteam.

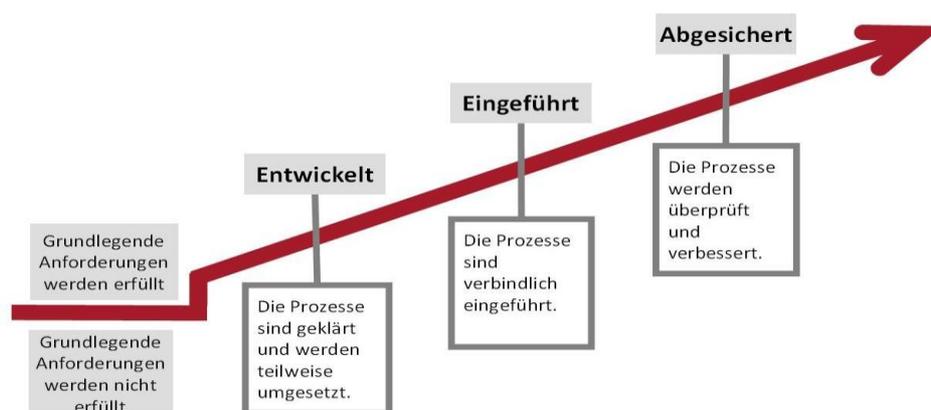


Abb. NLQ, Modell zur Qualität schulischer Prozesse

Nachfolgend werden relevante Begriffe des Modells zur Qualität schulischer Prozesse erläutert.

Grundlage einer systematisch betriebenen Qualitätsentwicklung sind schulische Prozesse. Diese Prozesse sollen zyklisch und auf Dauer angelegt sein. Der Entwicklungsstand eines Prozesses kann sich in den Schulen zu den verschiedenen Kernaufgaben auf unterschiedlichen Stufen befinden: Von der Schaffung notwendiger Grundlagen (Grundlegende Anforderungen erfüllt) zu ersten Ausgestaltungen in Teilen (Entwickelt) über die verbindliche Einführung und Anwendung durch alle schulischen Beteiligten bzw. in allen Bereichen der Schule (Eingeführt) bis hin zur systematischen Überprüfung und Verbesserung des eingeführten Prozesses (Abgesichert).

Unter **Grundlegenden Anforderungen** sind jene Voraussetzungen zu verstehen, auf denen das regelmäßige und systematisch ausgerichtete Verfahren aufbaut bzw. an die es anknüpft.

Im Rahmen der Qualitätseinschätzung wird dementsprechend zunächst die Frage gestellt, ob diese Voraussetzungen erfüllt sind. Erst im Folgenden wird der Blick auf die Elemente gerichtet, die dazu dienen, das Verfahren (den Prozess) zu etablieren und zu verbessern. Somit kann es nur zu einer Einschätzung der Prozessqualität kommen, wenn die Grundlegenden Anforderungen erfüllt sind.<sup>2</sup>

Die Grafik verdeutlicht mithilfe des Pfeils, dass es sich hierbei um dynamische, sich kontinuierlich verändernde schulische Prozesse handelt, die zu immer höheren Qualitäten im Vorgehen führen.

Jeder Entwicklungsstufe ist ein beschreibender Satz zugeordnet, der die Einschätzung erleichtern soll:

<b>„Entwickelt“</b>	<b>Die Prozesse (Vorgehensweisen) sind geklärt und werden teilweise umgesetzt.</b>
Das bedeutet:	Die Schule bestimmt ihre Ausgangslage und formuliert Ziele für die Weiterarbeit. Es werden Verantwortlichkeiten festgelegt und notwendige Ressourcen ermittelt. Es gibt einen Überblick über vorhandene bzw. zu erwerbende Qualifizierungen. Mit der Umsetzung von Maßnahmen wird begonnen.
<b>„Eingeführt“</b>	<b>Die Prozesse sind verbindlich eingeführt.</b>
Das bedeutet:	Anhand von abgestimmten Kriterien wird der Erfolg der Maßnahmen ermittelt. Das Erreichen von Zielen ist dokumentiert. Die Verantwortung wird von allen Beteiligten wahrgenommen. Der Einsatz von Ressourcen und Kompetenzen erfolgt entsprechend der Planung. Das Vorgehen wird in allen Bereichen verbindlich umgesetzt.
<b>„Abgesichert“</b>	<b>Die Prozesse werden überprüft und verbessert.</b>
Das bedeutet:	Bei der Überprüfung der Prozesse bzw. Vorgehensweisen werden die Grundlagen für die interne Evaluation, die Zielausrichtung, die Verantwortungsbereiche, der Ressourceneinsatz sowie die Fortschreibung des Qualifizierungsbedarfs systematisch in den Blick genommen und die zugehörigen Maßnahmen ggf. angepasst sowie verbessert.

Diese beschreibenden Sätze stellen die Grundlage für die Selbsteinschätzung von Schulen und innerhalb des weiterentwickelten Inspektionsverfahrens für die Fremdeinschätzung durch Inspektorinnen und Inspektoren dar.

Die Qualitätseinschätzung bzw. die Zuordnung zu einer Prozessstufe erfolgt auf der Basis der nachfolgenden Matrix. Sie orientiert sich an bereits eingeführten Modellen zum Qualitätsmanagement und an allgemeinen

<sup>2</sup> Weiterführende Informationen: NiBiS>NLQ>Arbeitsbereiche>Abteilung 2>Schulinspektion>Informationen für Schulen (Hinweise zur Einschätzung der Qualität schulischer Prozesse)

Evaluationsgrundsätzen. Die Tabelle vermittelt einen Überblick darüber, welche Prozesselemente berücksichtigt werden sollten.

	Entwickelt	Eingeführt	Abgesichert
<i>Elemente des Prozesses</i>	<b>Die Prozesse sind geklärt und werden teilweise umgesetzt.</b>	<b>Die Prozesse sind verbindlich eingeführt und werden vollständig umgesetzt.</b>	<b>Die Prozesse werden überprüft und verbessert.</b>
<b>IST-Stand</b>	Ausgangslage feststellen	Daten ermitteln	Datenauswahl anpassen
<b>Ziele</b>	Ziele entwickeln	Ziele erreichen	Ziele anpassen
<b>Verantwortung</b>	Verantwortlichkeiten festlegen	Verantwortung wahrnehmen	Verantwortungsbereiche anpassen
<b>Unterstützung</b>	Ressourceneinsatz planen	Ressourcen einsetzen	Ressourcen anpassen
<b>Qualifizierung</b>	Qualifizierung planen	Kompetenzen einsetzen	Bedarf fortschreiben
<b>Umsetzung</b>	Meilensteine erreichen	Vorgehen vollständig umsetzen	Vorgehen anpassen

Abb. NLQ, Matrix zur Einschätzung der Qualität schulischer Prozesse

## 5. Einschätzung der Kernaufgaben

Kernaufgaben, bei denen es auch nach dem Abgleich Abweichungen zwischen der Einschätzung der Schule und dem Inspektionsteam gibt, sind mit einem Stern (\*) gekennzeichnet.

### 5.1. Verbindliche Kernaufgaben

#### Handlungsfeld „Schule leiten“

#### Kernaufgabe L 1: Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Entwicklung der Unterrichtsqualität.

##### Einschätzung

GA nicht erfüllt	GA erfüllt	Entwickelt ✓	Eingeführt	Abgesichert
------------------	------------	--------------	------------	-------------

##### Was wird an der Schule bei der Ausgestaltung der Kernaufgabe schon getan?

Der Schulleiter hat in der Schule ein Vorgehen für die Durchführung von Unterrichtsbesuchen vorgestellt. Bei den erfolgten Besuchen wurde das Verfahren angewendet. Der beabsichtigte regelmäßige Besuch aller Lehrkräfte wurde bislang noch nicht realisiert.

Gesprächsrunden des Schulleiters mit den Lehrkräften zur Umsetzung des schuleigenen Curriculums und zu aktuellen Fragen des Unterrichts werden durchgeführt. Die Gespräche finden auf der Basis einer vereinbarten Struktur statt. Der Schulleiter initiiert die Wahrnehmung von Qualifizierungsangeboten.

##### Woran kann man es feststellen?

- ▶ Beschreibung von Themen der Gesprächsrunden durch Lehrkräfte und Schulleitung
- ▶ Grundsätze und Protokolle der Gesprächsrunden
- ▶ Schulprogramm: Entwicklungsziel zur Unterrichtsqualität

##### Entwicklungspotenziale

##### In welchen Bereichen kann die Schule zukünftig weiterarbeiten?

- ▶ Etablierung eines abgestimmten Verfahrens zum Besuch des Schulleiters im Unterricht, z. B. Zyklus, Beobachtungsschwerpunkte, Dokumentation.
- ▶ Einführung eines regelmäßigen Turnus und Systematisierung der Themenfindung für die Gesprächsrunden.
- ▶ Initiierung kollegialer Hospitationsringe.

**Grundlegende Anforderungen**

**L 1.1 Die Schulleiterin/Der Schulleiter besucht die Lehrkräfte im Unterricht.**

trifft zu	trifft eher zu ✓	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
-----------	------------------	----------------------	-----------------

**Hinweise/Belege:**

Der Schulleiter führt aufgrund schulischer Gegebenheiten in diesem Schuljahr zahlreiche anlassbezogene Unterrichtsbesuche durch. In den vergangenen Jahren wurden einzelne, nicht anlassbezogene Unterrichtsbesuche mit anschließendem Gespräch durchgeführt.

**L 1.2 Die Schulleiterin/Der Schulleiter verfügt über Kenntnisse zur Umsetzung des schuleigenen Curriculums.**

trifft zu ✓	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
-------------	----------------	----------------------	-----------------

**Hinweise/Belege:**

Der Schulleiter erlangt Kenntnisse zur Umsetzung des schuleigenen Curriculums durch die Teilnahme an Fachbereichskonferenzen, Prüfungen, Projektpräsentationen. Vertiefte Kenntnisse werden darüber hinaus durch die Sichtung von Lernentwicklungsberichten und Klassenarbeiten erworben.

**Handlungsfeld „Schulentwicklung steuern“**

**Kernaufgabe S 1: Die Schule steuert über das Schulprogramm ihre Entwicklung.**

**Einschätzung**

GA nicht erfüllt	GA erfüllt	Entwickelt	Eingeführt ✓	Abgesichert
------------------	------------	------------	--------------	-------------

**Was wird an der Schule bei der Ausgestaltung der Kernaufgabe schon getan?**

Anregungen zur Schulentwicklung aus Gremien oder Teams werden in der Didaktischen Konferenz koordiniert. In der Gesamtkonferenz erfolgt die Priorisierung der Entwicklungsvorhaben. Die pädagogischen Grundsätze des Leitbildes übernehmen bei den Gremienentscheidungen eine steuernde Funktion, da durch sie die Ausrichtung der zukünftigen Entwicklung festlegt ist. Dieses Vorgehen ist seit Jahren etabliert. Es bestehen an der Schule Überlegungen, für das Schulprogramm und die Schulentwicklungsplanung eine neue Struktur zu erarbeiten, bspw. im Rahmen einer Zukunftskonferenz.

**Woran kann man es feststellen?**

- ▶ Beschreibung von Vorgehensweisen und Inhalten der didaktischen Konferenz aus den Gesprächen der Lehrkräfte
- ▶ Leitbild
- ▶ Gremienprotokolle (Gesamtkonferenz, Didaktische Konferenz, FBL-Besprechungen)

**Entwicklungspotenziale**

**In welchen Bereichen kann die Schule zukünftig weiterarbeiten?**

- ▶ Evaluation des Vorgehens zur Schulentwicklungsplanung, Priorisierung von Ziele, Strukturen der Entscheidungsfindung.
- ▶ Qualifizierung der Beteiligten für die Anforderungen aus dem Qualitätsmanagement

**Grundlegende Anforderungen**

**SG 1.1 Ein Leitbild liegt vor.**

trifft zu ✓	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
-------------	----------------	----------------------	-----------------

**Hinweise/Belege:**

Das Leitbild ist in Form pädagogischer Grundsätze im Schulprogramm formuliert.

**SG 1.2 Entwicklungsziele liegen vor.**

trifft zu ✓	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
-------------	----------------	----------------------	-----------------

**Hinweise/Belege:**

Die Schule hat für ihre Entwicklungsvorhaben Ziele abgestimmt: Überarbeitung des Wochenplankonzeptes, Optimierung des Konzeptes zur inneren Differenzierung, Anpassung des Medienkonzeptes sowie des Fahrtenkonzeptes. Die Lernentwicklungsberichte werden im Sinne der Kompetenzorientierung weiterentwickelt. Seit 2011 ist die Einrichtung und Weiterentwicklung des Sekundarbereichs II ein wesentlicher Entwicklungsschwerpunkt.

**SG 1.3 Maßnahmen zur Zielerreichung sind festgelegt.**

trifft zu ✓	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
-------------	----------------	----------------------	-----------------

**Hinweise/Belege:**

Maßnahmen zur Überarbeitung des Konzeptes zur Wochenplanarbeit sind dokumentiert. In der Steuergruppe (Didaktischen Konferenz) werden Arbeitsschwerpunkte und Ziele für die Schulentwicklung geplant. Grundsätzlich werden die konkreten Maßnahmen in den jeweils zuständigen Gremien oder Teams in eigener Verantwortung festgelegt.

**Handlungsfeld „Bildungsangebote gestalten“**

**Kernaufgabe B 1: Die Schule verbessert ihr schuleigenes Curriculum.**

**Einschätzung**

GA nicht erfüllt	GA erfüllt	Entwickelt	Eingeführt	Abgesichert ✓
------------------	------------	------------	------------	---------------

**Was wird an der Schule bei der Ausgestaltung der Kernaufgabe schon getan?**

Die Jahresarbeitspläne werden in einem kriteriengestützten Verfahren von den im jeweiligen Jahrgang Unterrichtenden überprüft, weiterentwickelt und an die nachfolgenden Lehrkräfte übergeben. Fachteams widmen sich den ermittelten Überarbeitungsbedarfen. Deren Ergebnisse werden zur Weiterentwicklung des Schulcurriculums genutzt. Die Didaktische Konferenz ist verantwortlich für die Umsetzung des Evaluationsverfahrens, die Priorisierung von Zielen für die Überarbeitung sowie die Übertragung auf Lehrkräfte. Aspekte der Qualifizierung werden hierbei berücksichtigt.

**Woran kann man es feststellen?**

- ▶ Jahresarbeitspläne
- ▶ Ergebnisse der Fachteams
- ▶ Informationen zum Umgang mit Überarbeitungsbedarfen des Schulcurriculums aus Gesprächen mit Lehrkräften und der Schulleitung

**Entwicklungspotenziale**

**In welchen Bereichen kann die Schule zukünftig weiterarbeiten?**

- ▶ Nutzung der etablierten Strukturen für die weitere Einbindung und Aktualisierung übergreifender Konzepte
- ▶ Einbeziehung des Schulverbundes für die Evaluation des schuleigenen Curriculums

**Grundlegende Anforderungen**

**BG 1.1 Die schuleigenen Arbeitspläne sind erarbeitet.**

trifft zu ✓	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
-------------	----------------	----------------------	-----------------

**Hinweise/Belege:**

Schuleigene Arbeitspläne sind in Form von Jahresarbeitsplänen für alle Schuljahrgänge und Fächer erarbeitet. Sie beinhalten Ziele, Inhalte sowie methodische Festlegungen. Die Kompetenzorientierung ist erkennbar.

**BG 1.2 Übergreifende Konzepte und Unterrichtsvorhaben sind in den schuleigenen Arbeitsplänen berücksichtigt.**

trifft zu ✓	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
-------------	----------------	----------------------	-----------------

**Hinweise/Belege:**

Leitbildbezogene Projekte sowie übergreifende Konzepte sind in den Jahresarbeitsplänen verankert, zum Beispiel Interkulturelle Bildung, Prävention, Berufsorientierung.

**Handlungsfeld „Kooperationen entwickeln“**

**Kernaufgabe K 1: Die Lehrkräfte sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten ihre Zusammenarbeit aus.**

**Einschätzung**

GA nicht erfüllt	GA erfüllt	Entwickelt	Eingeführt	Abgesichert ✓
------------------	------------	------------	------------	---------------

**Was wird an der Schule bei der Ausgestaltung der Kernaufgabe schon getan?**

Die Regelungen zur Ausgestaltung der Zusammenarbeit von Lehrkräften sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind im schulischen Alltag verbindlich geregelt und bereits mehrjährig etabliert. Zur Evaluation und Weiterentwicklung werden Formen der internen und externen Beratung genutzt. Dazu zählen Kriterien gestützte Evaluation von Teilbereichen durch Zufriedenheitsabfragen. Die konzeptionelle Ausgestaltung der internen Zusammenarbeit wurde wiederholt angepasst, beispielsweise die Fachteamstruktur.

**Woran kann man es feststellen?**

- ▶ Organigramm
- ▶ Terminplan mit ritualisierten Abläufen u. a. auch zur Planung und Verbesserung von Unterricht Planungstage für Projekte
- ▶ Protokolle
- ▶ Konzept Fachteamstruktur
- ▶ Evaluation der Jahrgangsteamarbeit

**Entwicklungspotenziale**

**In welchen Bereichen kann die Schule zukünftig weiterarbeiten?**

- ▶ Mitarbeit in kollegialen Hospitationsringen

**Grundlegende Anforderungen**

**K 1.1 Die Arbeitsweisen in den Teams sind vereinbart.**

trifft zu ✓	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
-------------	----------------	----------------------	-----------------

**Hinweise/Belege:**

Eine Vielzahl von Teams ist eingerichtet. Die Arbeitsweisen in den eingerichteten Teams sind festgelegt, u. a. für die kollegiale Schulleitung, Planungsteams, Didaktische Konferenz, Jahrgangs-Teams, Jahrgangsleitungs-DB, Fachbereichsleitungs-DB, Fachteams, Beratungsgruppe, Haushaltsausschuss, kollegiale Beratung/Supervision. Für die Teams bestehen Festlegungen hinsichtlich des Sitzungsturnus, der Ergebnissicherung und der Schnittstellenpflege.

**K 1.2 Inhalte für die Zusammenarbeit sind festgelegt.**

trifft zu ✓	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
-------------	----------------	----------------------	-----------------

**Hinweise/Belege:**

Inhalte für die Zusammenarbeit sind festgelegt und beschrieben. Neue Kolleginnen und Kollegen werden systematisch eingearbeitet. Bei übergreifenden Fragestellungen werden multiprofessionelle Teams zusammengestellt (z. B. im Bereich Inklusion).

## Handlungsfeld „Ergebnisse beachten“

### Kernaufgabe E 1: Die Schule bewertet die Ergebnisse des Unterrichts und der Bildungsangebote.

#### Einschätzung

GA nicht erfüllt	GA erfüllt	Entwickelt ✓	Eingeführt	Abgesichert
------------------	------------	--------------	------------	-------------

#### Was wird an der Schule bei der Ausgestaltung der Kernaufgabe schon getan?

Die Schule erfasst regelmäßig Daten zu ausgewählten Bereichen. Dazu bezieht sie auch außerschulische Partner, beispielsweise den Schulverbund XXX und die Gemeinnützige Gesellschaft YYY mit ein.

Bewertungen von Ergebnissen sind erst in Teilbereichen vorgenommen worden. So führten die Rückmeldungen aus Peer-Reviews des Schulverbundes zu Veränderungen der Wochenplanarbeit. Die Ergebnisse aus dem Abgleich von Schullaufbahnpfehlung und erreichtem Abschluss nach Jahrgang 10 befinden sich erst in der Auswertung.

#### Woran kann man es feststellen?

- ▶ Informationen zur Präsentation von Daten in schulischen Gremien aus den Gesprächen mit den Eltern
- ▶ Gemeinnützigen Gesellschaft YYY Dokumentation 2014
- ▶ Schulverbund XXX Rückmeldung 2014
- ▶ Datenzusammenstellung 2015

#### Entwicklungspotenziale

##### In welchen Bereichen kann die Schule zukünftig weiterarbeiten?

- ▶ Etablierung von Bilanzierungskonferenz zur Auswertung vorliegender Ergebnisse
- ▶ Systematische Bewertung der Ergebnisse in schulischen Gremien
- ▶ Auswahl von Kriterien für die zukünftige Evaluation des Vorgehens

.....

**Grundlegende Anforderungen**

**E 1.1 Die Schule erfasst ihre Daten und Ergebnisse.**

trifft zu ✓	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
-------------	----------------	----------------------	-----------------

**Hinweise/Belege:**

Die Schule erfasst systematisch die Daten aus VERA 8 in Mathematik, den Abschlussprüfungen in Jahrgang 10 sowie den Abiturprüfungen. Darüber hinaus erhebt sie im Rahmen einer externen Evaluation mit der Gemeinnützigen Gesellschaft YYY Daten zu den individuellen Lernerfolgen in einer Gegenüberstellung der Schullaufbahnpfehlung und den erworbenen Abschlüssen in Jahrgang 10.

**E 1.2 Die zuständigen schulischen Gremien sind über Daten und Ergebnisse informiert.**

trifft zu ✓	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
-------------	----------------	----------------------	-----------------

**Hinweise/Belege:**

Der Schulvorstand und die Fachkonferenzen werden über qualitätsrelevante Daten und Ergebnisse informiert. In den Tagungsordnungen/Protokollen diverser schulischer Gremien finden sich entsprechende Einträge dazu wieder.

## 5.2 Wahl-Kernaufgaben der Schule

### Handlungsfeld „Bildungsangebote gestalten“

#### Kernaufgabe B 6: Die Schule arbeitet präventiv zur Förderung des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens der Schülerinnen und Schüler.

##### Einschätzung

GA nicht erfüllt	GA erfüllt	Entwickelt	Eingeführt	Abgesichert ✓
------------------	------------	------------	------------	---------------

##### Was wird an der Schule bei der Ausgestaltung der Kernaufgabe schon getan?

Ziele für die Präventionsarbeit leiten sich neben dem Leitbild aus der Beteiligung von Eltern- und Schülerschaft für die Planung und Durchführung von Maßnahmen ab. Es liegt eine Vielzahl von mehrjährig etablierten Aktivitäten vor, für die der Beitrag zum Kompetenzerwerb herausgearbeitet ist. Die Projekte und andere Bausteine des Schullebens werden in der Regel nach Durchführung von allen Beteiligten anhand von abgestimmten Kriterien evaluiert. Eine systematische Weiterentwicklung und Übergabe an den nachfolgenden Schuljahrgang ist sichergestellt. Für das Projekt Umweltschule liegt beispielhaft eine Verfahrensbeschreibung vor.

##### Woran kann man es feststellen?

- ▶ Konzepte, Antrag Umweltschule, Projekt- bzw. Verfahrensbeschreibungen
- ▶ Jahresarbeitspläne, schuleigene Arbeitspläne, Protokolle
- ▶ Hinweise zur Mitwirkung aller schulischen Beteiligten bei der Festlegung von Zielen für die Präventionsarbeit aus Gesprächen mit Eltern sowie mit Schülerinnen und Schülern

##### Entwicklungspotenziale

##### In welchen Bereichen kann die Schule zukünftig weiterarbeiten?

- ▶ Erweiterung der Evaluation um schulweite Umfragen bei Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Ausweitung von Bausteinen zur Prävention

.....

## Grundlegende Anforderungen

### BG 6.1 Bausteine zur Prävention liegen vor.

trifft zu ✓	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
-------------	----------------	----------------------	-----------------

#### Hinweise/Belege:

Zahlreiche Projekte zur Salutogenese liegen vor und sind in den Jahresarbeitsplänen verankert, zum Beispiel Liebe (Jg. 6), Gesundheit (Jg. 7), Sucht (Jg. 8), Sicher im Netz, "jung sein, Mensch sein" (Jg. 11).

### BG 6.2 Die schulischen Aktivitäten orientieren sich an der Vielfalt der Schülerschaft.

trifft zu ✓	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
-------------	----------------	----------------------	-----------------

#### Hinweise/Belege:

Es gibt eine große Vielzahl unterschiedlicher schulischer Angebote. Dazu gehören Vorhaben zur Berufsorientierung, zum Schulsanitätsdienst, zur individuellen Beratung, Streitschlichtung sowie der Austausch mit England und Frankreich, bilingualer Unterricht, kulturelle und sportliche Projekte decken breitbandig unterschiedliche Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ab.

## Handlungsfeld „Kooperationen entwickeln“

### Kernaufgabe K 3: Die Schule nutzt Kooperationen zur Erweiterung ihres Bildungsangebotes.

#### Einschätzung

GA nicht erfüllt	GA erfüllt	Entwickelt	Eingeführt	Abgesichert ✓
------------------	------------	------------	------------	---------------

#### Was wird an der Schule bei der Ausgestaltung der Kernaufgabe schon getan?

Intensive Kooperation mit externen Partnern ist ein wesentliches Element der Schul- und Unterrichtskultur der Schule. Die Inhalte und Formen der Zusammenarbeit sind erkennbar auf das Leitbild bezogen. Die Kooperationsprojekte sind weitestgehend beschrieben, in den Jahresarbeitsplänen verankert und durch Kooperationsverträge gesichert. Kooperationsprojekte werden in der Regel nach Durchführung von allen Beteiligten anhand von abgestimmten Kriterien evaluiert. Eine systematische Weiterentwicklung und Übergabe an den nachfolgenden Jahrgang ist sicher gestellt.

#### Woran kann man es feststellen?

- ▶ Kooperationsverträge
- ▶ Jahresarbeitspläne
- ▶ Projektbeschreibungen

#### Entwicklungspotenziale

##### In welchen Bereichen kann die Schule zukünftig weiterarbeiten?

- ▶ Mitwirkung in der Bildungsregion

.....

**Grundlegende Anforderungen**

**K 3.1 Kooperationen zur Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bestehen.**

trifft zu ✓	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
-------------	----------------	----------------------	-----------------

**Hinweise/Belege:**

Kooperation mit dem Förderzentrum FFF und der VVV-Schule bestehen. Die Präventionsarbeit basiert auf zahlreichen Kooperationen, siehe K 3.2.

**K 3.2 Kooperationen mit externen Partnern bestehen.**

trifft zu ✓	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
-------------	----------------	----------------------	-----------------

**Hinweise/Belege:**

Durch zahlreiche Kooperationen erweitert die Schule ihr Bildungsangebot. Stellvertretend für die zahlreichen Partner seien die Jugend- bzw. Drogenberatung, die Polizei, die Universitätsbibliothek, die örtlichen Kirchen, Pro familia sowie Kooperationen im Bereich Kultur und internationaler Schüleraustausch genannt. Im Bereich der Berufsorientierung arbeitet die Schule zudem u. a. mit der Arbeitsagentur, den Berufsbildende Schulen sowie mit Dachverbänden aus der Wirtschaft.

## 6. Überlegungen zur Weiterarbeit in der Schule

### Allgemeine Angaben zur Schulsituation

Der Schulleiter ist seit 1998 im Amt. Darüber hinaus gehören zur Schulleitung die ständige Vertretung des Schulleiters, die Oberstufenkoordination und die Didaktische Leitung.

Die Schule wird als Ganztagschule geführt. Seit 2011 gibt es an der Schule eine gymnasiale Oberstufe.

Die Schule ist ausgezeichnet als „Schule ohne Rassismus“ und als „Umweltschule in Europa“. Darüber hinaus ist sie Mitglied im Schulverbund.

Die Schule wurde in der ersten Inspektionsrunde im Jahre 2005 inspiziert.

Die Erziehungsberechtigten sowie die Schülerinnen und Schülern äußern sich in Gesprächen sehr zufrieden mit den Angeboten der Schule. Besonders die Schülerinnen und Schüler nehmen wahr, dass sich die Schule im Schulalltag an den im Leitbild formulierten Werten orientiert.

### Zusammenfassende Aussagen zur Unterrichtsqualität

Es wurden 45 Unterrichtsbeobachtungen durchgeführt. Die für die Unterrichtsbeobachtung festgelegten Merkmale wurden in folgender Häufigkeit beobachtet:

Häufigkeit	Unterrichtsmerkmal
<b>Merkmale, die in mehr als 66 % der Sequenzen beobachtet wurden</b>	
100 %	Die Lehrkraft geht wertschätzend mit den Schülerinnen und Schülern um. (4)
100 %	Die Lehrkraft ist Sprachvorbild. (17)
95 %	Die Schülerinnen und Schüler zeigen sozial kompetentes Verhalten. (5)
93 %	Der Unterricht verläuft ohne organisatorische Zeitverluste. (1)
93 %	Die Lehrkraft unterstützt gezielt einzelne Schülerinnen und Schüler. (20)
92 %	Der Unterricht verläuft geordnet. (3)
92 %	Die Aufgabenstellungen sind verständlich. (9)
90 %	Der Unterricht unterstützt die Erweiterung der Fachkompetenz. (13)
88 %	Die Lehrkraft unterstützt die Motivation für den Unterrichtsinhalt. (6)
85 %	Die Arbeitsergebnisse werden gesichert. (10)
82 %	Die Unterrichtszeit wird als Lernzeit genutzt. (2)
75 %	Die Lehrkraft fördert die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler. (18)
<b>Merkmale, die in mehr als 33 % der beobachteten Sequenzen beobachtet wurden</b>	
63 %	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten problemorientierte Aufgaben. (12)
63 %	Die Unterrichtsziele sind deutlich. (7)
62 %	Die Lehrkraft fördert die kommunikative Kompetenz der Schülerinnen und Schüler. (19)
60 %	Der Unterricht unterstützt den Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken. (14)
55 %	Der Unterricht ist transparent strukturiert. (8)
40 %	Es gibt ein vorbereitetes differenziertes Unterrichtsangebot. (21)
35 %	Die Schülerinnen und Schüler organisieren den Arbeitsprozess eigenverantwortlich. (15)
<b>Merkmale, die in weniger als 33 % der Sequenzen beobachtet wurden</b>	
30 %	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Vorgehen bzw. ihre Ergebnisse. (11)
28 %	Der Unterricht unterstützt den Erwerb von Medienkompetenz. (16)

Die zeitlichen Anteile der Sozialformen Einzelarbeit (EA), Partner- und Gruppenarbeit (PA/PA) und Plenum (PL) unterscheiden sich in den beobachteten Sequenzen nicht.

Die Anforderungsbereiche I – III (AFB) werden in den Sozialformen unterschiedlich berücksichtigt: Der AFB I ist in jeder Sozialform wahrzunehmen (EA 90 %, PA/GA 70 %, PL 96 %).

Gleiches gilt für den AFB II (EA 67 %, PA/GA 80 %, PL 50 %).

Demgegenüber kam der AFB III in der Einzelarbeit z. B. im Sinne herausforderndes Üben nicht zum Einsatz (EA 0 %, PA/GA 10 %, PL 12 %)

Bei der Analyse der Beobachtungen zur Unterrichtsqualität wurden folgende Bereiche thematisiert:

Die guten Werte für das Lernklima stimmen mit der allgemeinen Wahrnehmung im Schulalltag überein. Auch die Nutzung der Lernzeit und die Organisation des Unterrichts stellte die Beteiligten sehr zufrieden. Für die Schule überraschend war die geringe Häufigkeit der Merkmale 7 und 8: Nur in etwas mehr als der Hälfte der Sequenzen (55 %) ist der Unterricht klar strukturiert (Merkmal 8); in etwa zwei Drittel der Stunden (63 %) sind die Unterrichtsziele deutlich (Merkmal 7). Es herrschte Konsens, dass diese Merkmale im höheren Maße ausgeprägt sein sollten.

Aus Sicht der Schule sind Erfolge bei der Optimierung der inneren Differenzierung wahrzunehmen (Merkmal 21, 40 % der Stunden mit vorbereitetem differenziertem Unterrichtsangebot). Es wurde die Frage aufgeworfen, ob eine Steigerung der Eigenverantwortung des Schülerinnen und Schüler im Unterricht für die Differenzierung noch weitere Optimierungsmöglichkeiten bietet. Dies sowohl im Hinblick auf die Organisation des Lernprozesses (Merkmal 15, 35 %) als auch hinsichtlich des Erwerbs von Medienkompetenz (Merkmal 16, 30 %).

Diskutiert wurde, dass bereits in 63 % der beobachteten Sequenzen Schülerinnen und Schüler problemorientierte Aufgaben bearbeiten (Merkmal 12), jedoch der Anforderungsbereich III mit 10 % (Kooperative Arbeitsformen) bzw. 11 % (Plenum) und 4 % (Einzelarbeit) seltener in Erscheinung tritt. In diesem Zusammenhang ist auch die Beobachtung des Merkmals 11 „Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Vorgehen bzw. ihre Ergebnisse“ (30 %) zu betrachten.

### Zusammenfassende Aussagen zu schulischen Prozessen

Während der Schulinspektion wurden sieben Kernaufgaben bearbeitet. Die fünf Kernaufgaben L 1, S 1, B 1, K 1, E 1 sind derzeit für alle Schulen gesetzt. Die Schule hat zusätzlich die Kernaufgaben B 6 und K 3 ausgewählt.

Kernaufgabe	Einschätzung	Entwicklungspotenziale	aE
<b>L 1 Unterrichtsqualität fördern</b>	<b>Entwickelt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Etablierung eines abgestimmten Verfahrens zum Besuch des Schulleiters im Unterricht, z. B. Zyklus, Beobachtungsschwerpunkte, Dokumentation.</li> <li>Einführung eines regelmäßigen Turnus und Systematisierung der Themenfindung für die Gesprächsrunden.</li> <li>Initiierung kollegialer Hospitationsringe.</li> </ul>	
<b>S 1 Schulprogramm fortschreiben</b>	<b>Eingeführt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Evaluation des Vorgehens zur Schulentwicklungsplanung, Priorisierung von Ziele, Strukturen der Entscheidungsfindung.</li> </ul>	

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualifizierung der Beteiligten für die Anforderungen aus dem Qualitätsmanagement</li> </ul>	
<b>B 1 Curriculum entwickeln</b>	<b>Abgesichert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung der etablierten Strukturen für die weitere Einbindung und Aktualisierung übergreifender Konzepte</li> <li>• Einbeziehung des Schulverbundes für die Evaluation des schuleigenen Curriculums</li> </ul>	
<b>K 1 Interne Zusammenarbeit gestalten</b>	<b>Abgesichert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeit in kollegialen Hospitationsringen</li> </ul>	
<b>E 1 Ergebnisse bewerten</b>	<b>Entwickelt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Etablierung von Bilanzierungskonferenz zur Auswertung vorliegender Ergebnisse</li> <li>• Systematische Bewertung der Ergebnisse in schulischen Gremien</li> <li>• Auswahl von Kriterien für die zukünftige Evaluation des Vorgehens</li> </ul>	
Auswahl der Schule			
<b>B 6 Präventiv arbeiten und Schulklima gestalten</b>	<b>Abgesichert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung der Evaluation um schulweite Umfragen bei Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Ausweitung von Bausteinen zur Prävention</li> </ul>	
<b>K 3 Bildungsangebote erweitern</b>	<b>Entwickelt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitwirkung in der Bildungsregion</li> </ul>	

**aE:** Nach dem Abgleich liegt eine abweichende Einschätzung der Schule vor.

## Zusammenhänge zwischen Unterrichtsbeobachtungen und schulischen Prozessen

In den Reflexionen zum Abschluss der Inspektion wurden die Einschätzungen zur Unterrichtsqualität und zur Qualität der schulischen Prozesse erläutert und miteinander in Beziehung gesetzt. Im Mittelpunkt des Dialogs mit den schulischen Beteiligten stand die Frage, wie die Ausgestaltung der Kernaufgaben als Entwicklungspotenzial genutzt werden kann, um die Unterrichtsqualität der Schule zu verbessern. Exemplarisch wird auf einige Bezüge zwischen Unterrichtsbeobachtungen und schulischen Prozessen eingegangen.

Bei der Ausgestaltung der Kernaufgabe L 1 erscheint es hilfreich, die Beobachtungsschwerpunkte bei Unterrichtsbesuchen der Schulleitung insbesondere auf die Unterrichtsmerkmale zur Ziel- und Strukturklarheit sowie auf die Erhöhung der Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht auszurichten. Weiterführend könnte sich hieraus ein unterrichtsbezogenes Entwicklungsziel ergeben.

Die Initiierung kollegialer Hospitationsringe wird im Zusammenhang mit dem Entwicklungspotenzial der Kernaufgabe K 3 „Mitwirkung in Bildungsregionen“ gesehen. Die Lehrkräfte sehen neben den Hospitationen in der eigenen Schule auch einen Erfahrungsgewinn, durch den Austausch mit anderen Schulen. Dieser könnte auch die Frage in den Blick nehmen, wie in heterogenen Lerngruppen der Kompetenzerwerb mit eigenverantwortlichem Lernen verbunden werden kann. Auch ein Austausch über die Repräsentanz des Anforderungsbereiches III bei problemorientierte Aufgaben bietet sich an.

Ergänzt wird diese Aussage durch Überlegungen zum Merkmal 21 „Es gibt ein vorbereitetes differenziertes Unterrichtsangebot“. Die Teamarbeit in der Schule stellt sich unterschiedlich dar: Neben Teams, in denen die Differenzierung gut gelingt, sind in anderen Teams diese methodischen und inhaltlichen Strukturen weniger verankert. Überlegungen zur weiteren Ausgestaltung der Kernaufgabe K 1: „Die Lehrkräfte sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten ihre Zusammenarbeit aus.“ mündeten in die Fragen „Welche Verfahren sind geeignet, Gelingensbedingungen von Teamarbeit zu identifizieren und zu evaluieren?“ und „Wie nutzen wir diese Ergebnisse zur Absicherung unserer Teamarbeit insbesondere bei der Unterrichtsentwicklung?“.

## Anhang Strukturdaten

Inspektionsteam	Teamleitung		
	Teammitglied(er)		
	Gast		
Dauer / Zeitraum	4 Tage		
<hr/>			
Schule	SNR		
	Schulform		
	Schulname		
	Straße		
	PLZ, Ort		
	Telefon		
	E-Mail		
	Web		
<hr/>			
Schulleitung	Anrede		
	Dienstbezeichnung		
	Name		
<hr/>			
SuS	Anzahl	0	
	Klassen		
	Zügigkeit	0	
LK	Anzahl	0	
FöS-LK	Anzahl	0	
PM	Anzahl	0	
Soz.Päd.	Anzahl	0	
Erstinspektion	Zeitraum	vom: 30.11.-0001	bis: 30.11.-0001
<hr/>			
Zuständige/r Dezernent/in			
Name			
Regionalabteilung			
Straße			
PLZ, Ort			
Telefon			
E-Mail			

## Ablaufdokumentation

Datum	Inhalt
1. Tag	Montag, 02.11.2015
2. Tag	Dienstag, 03.11.2015
3. Tag	Mittwoch, 04.11.2015
4. Tag	Donnerstag, 05.11.2015